Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Nummer 329 | Freitag, den 27. November 1936 | Jahrgang 1936

Drei Jahre Reichskulturkammer.

Form und Geist deutscher Kulturpolitik.

Zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" begeht heute die Reichskulturkammer in einer großen festlichen Veranstaltung in Berlin ihr dreijähriges Bestehen. Ist es eine der Aufgaben der erstgenanten Organisation, die hohen Werte deutschen Kulturschaffens auch dem großen Teile des deutschen Volkes nahe zu bringen, dem sonst die Mittel für den Genuß solcher Freuden wie Theater, Konzerte u. a. fehlen, so ist die Reichskulturkammer durch das Gesetz vom 22. September 1933 geschaffen worden, um in ihr und ihren sieben Einzelkammern als ständische Organisation alle künstlerisch-schöpferischen Menschen arischer Rasse zu umfassen, die in Deutschland tätig sind. Mitglied der Reichskulturkammer muß jeder sein, der in Deutschland „bei der Erzeugung, der Wiedergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitnug, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Absatz oder der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut" mitwirkt.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Reichspropagandaleiter der NSDAP ist zugleich der Präsident der Reichskulturkammer. Ihr Vizepräsident ist der Staatssekretär des eben genannten Ministeriums. Die Reichskulturkammer hat drei Geschäftsführer, die den Titel Reichskulturwalter führen. Die Mitgliedschaft zur Reichskulturkammer wird durch die Zugehörigkeit zu einer der sieben Fachkammern erworben, die als Körperschaften des öffentlichen Rechts der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda entsprechend der Ermächtigung und dem Auftrag, wie sie ihm das Gesetz erteilte, am 15. November 1933 in einem feierlichen Akt in der Philharmonie zu Berlin in Anwesenheit des Führers im Rahmen von Darbietungen höchster Kunst ins Leben gerufen hat. Es sind das die Reichsmusikkammer, die Reichskammer der bildenden Künste, die Reichstheaterkammer, die Reichsschrifttumskammer, die Reichspressekammer, die Reichsrundfunkkammer und die schon als „vorläufige Filmkammer" im Juli desselben Jahres errichtete Reichsfilmkammer. Durch diese Körperschaften sind die schaffenden Kräfte des deutschen Kulturlebens in einen einheitlichen Organismus eingeordnet, ist alles zersplitternde Wesen früherer Vereine und Verbände beseitigt worden. Mit der Pflicht zur Mitgliedschaft werden die jeweiligen Berufsarten restlos erfaßt und ist die Konkurrenz benachbarter Organisationen ausgeschaltet. Die allen Kammern gemeinsame oberste Spitze ist die ordnende Hand, die alles Streben der einzelnen Teile auf bestimmte Ziele lenkt. Die Aufgabe der Reichskulturkammer ist es, „durch Zusammenwirken der Angehörigen aller von ihr umfaßten Tätigkeitszweige unter der Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda die deutsche Kultur in Verantwortung für Volk und Reich zu fördern, die wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten der Kulturberufe zu regeln und zwischen allen Bestrebungen der ihr angehörenden Gruppen einen Ausgleich zu bewirken". Es ist nicht die Absicht des Gesetzes, die kulturschöpferische Kraft einzuengen oder in der Form starrer Organisation zu erdrücken. Daher sind die sieben Fachkammern auf den Grundsatz weitgehender Selbstverwaltung aufgebaut. Die Hand des Staates ist als der Schutz dafür gedacht, daß die kulturschaffenden Menschen das Gefühl gewinnen und behalten, im Staate ebenso unentbehrlich zu sein wie andere, die an den materiellen Werten des Daseins arbeiten. So hat Reichsminister Dr. Goebbels einmal das Verhältnis der Kammern zum Staat umschrieben. Und in der amtlichen Begründung des Reichskulturkammergesetzes wird betont, daß es nicht die Absicht des nationalsozialistischen Staates sei, eine Kultur von oben her schaffen zu wollen. „Die Kultur wächst aus dem Volk heraus. Alle früheren Staatsauffassungen seit der Aufklärungszeit setzen die Kultur als eine Angelegenheit der Einzelpersönlichkeit zum Staate in einen gewissen Gegensatz. Auch soweit dieser Gedanke nicht durchgeführt wird, ist an der Auffassung festgehalten worden, als sei die Kultur etwas, das wegen seiner besonderen Feinheit und Vielgestaltigkeit eine stark dezentralisierte Staatsbetreuung möglichst ohne Befassung der Reichszentrale verlange. Die Aufgabe des Staates ist es, innerhalb der Kultur schädliche Kräfte zu bekämpfen und wertvolle zu fördern, und zwar nach dem Maßstab des Verantwortungsbewußtseins für die nationale Gemeinschaft. In diesem Sinne bleibt das Kulturschaffen persönlich und frei. Wohl aber ist es, um eine Politik der deutschen Kultur zu treiben, notwendig, die Schaffenden auf allen ihren Gebieten unter der Führung des Reichs zu einer einheitlichen Willensgestaltung zusammenzufassen."

Die deutsche Kultur in allen ihren Ausstrahlungen kann naturgemäß nicht allein von der Spitze aus beeinflußt werden. Sie ist in vieler Beziehung an die Landschaft gebunden oder verfügt über starke bodenständige Kräfte. Daher hat die Reichskulturkammer in den 31 politischen Gauen auch einen eigenen Unterbau. Der Landeskulturwalter ist zugleich Landesstellenleiter des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und ebenso Gaupropagandaleiter der Partei. Damit ist durch die Personalunion dafür Sorge getragen, daß alle wichtigen Kulturfragen des Gaues an einer Stelle zusammenfließen, daß Partei und Staat die Belange der Kultur und der in ihr tätigen Berufe in gemeinsamer Zielsetzung behandeln. Jede der sieben Fachkammern hat in den Gauen einen Landesleiter, der dem Landeskulturwalter beratend zur Seite steht.



Deutsche Kultur, deutscher Boden und deutsche Jugend.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, stattete mit dem Stellvertreter des Reichsbauernführers, Reichsobmann Meinberg (rechts) der Landvolkjugend, die bei dem großen Festspiel des Reichsbauerntages in Goslar mitwirkt, einen Besuch ab. Man sieht den Gesichtern der jungen Bauern und Bäuerinnen die Freude an, die ihnen dies Zusammensein bereitete. (Photo: Scherl)

Eine besondere Funktion in der Reichskulturkammer hat der Reichskultursenat, in den hervorragende, um Volk und Kultur verdiente Persönlichkeiten vom Präsidenten der Reichskulturkammer berufen werden. Der Senat wurde nach Abschluß des organisatorischen Aufbaues der Reichskulturkammer am zweiten Jahrestag ihrer Gründung, dem 15. November 1935, errichtet. Er ist nach einem Wort von Dr. Goebbels der Repräsentant des zeitgenössischen Kunst- und Kulturgewissens der Nation und umfaßt unter dem Präsidenten der Reichskulturkammer und seinen führenden Mitarbeitern die Leitungen aller sieben Einzelkammern, darüber hinaus eine Reihe bekannter Persönlichkeiten des Kulturlebens und der politischen Bewegung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat das Recht, derartige Persönlichkeiten von Bedeutung von sich aus zu berufen. Damit erhält der Kultursenat eine glückliche Mischung von organisatorischer Kraft und geistigem Leben, von Kulturverwaltung und Kulturpolitik. Die erste Tagung des Kultursenats im vergangenen Jahre am Tag nach seiner Errichtung hat diesen Eindruck voll bestätigt und durch die dort gehaltenen Vorträge den Beweis erbracht, daß die deutsche Kultur auf allen ihren zahlreichen Gebieten keiner Verödung und Erstarrung, sondern vorwärtstreibende Kraft und reges Leben besitzt.

Das nationalsozialistische Deutschland hat in den vier Jahren seit seiner Machtergreifung ein gewaltiges Maß von Leistungen und Opfern gebracht, um die Not der Arbeitslosigkeit zu beseitigen, um materielle Kräfte zu entfalten, die zum Aufbau und zur Sicherheit unseres Volkes und Staates nötig sind. Damit wäre es aber allein nicht getan gewesen, wenn nicht hinter allem Tun und Streben ein mächtiger idealistischer Impuls gelebt hätte. Es wird zum Ruhm dieser Zeit gehören, daß unter Adolf Hitlers Führung auch ein neuer Geist in Deutschland Einkehr hielt. Dieser Geist lebt auch in der deutschen Kunst und Kultur und hat nicht wenig dazu beigetragen, ihre eigene materielle Not zu beheben. Man braucht nur an den Aufschwung der deutschen Theater zu denken oder an die Erfolge unserer Filme im Ausland. Der neue Geist hat Undeutsches aus unserm Kulturleben ausgerottet, Ueberlebtes weggeräumt, Unvergängliches wieder ans Licht gebracht, Junges und Zukunftsträchtiges gefördert. Man hat insbesondere den Weg gefunden, unser Kulturgut an das ganze deutsche Volk heranzuführen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" war eine Frucht solcher Bestrebungen und wurde, wie schon eingangs betont wurde, zum mächtigen Mittler zwischen der deutschen Kultur und den werktätigen Menschen aller Stände.

Unter den Fittichen der Reichskulturkammer als der großen Zusammenfassung des deutschen Kultur-

Die Festfolge

für die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Berlin, 26. November.

Für die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Philharmonie am Freitag, dem 27. November 1936, 12 Uhr, ist folgende Festfolge vorgesehen:

An die großen Toten (für gemischten Chor und Orchester) von Wilhelm Berger (Bruno Kittelscher Chor und Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Dr. Kittel).

Worte aus „Götz von Berlichingen" von J. Wolfgang von Goethe. Gesprochen von Heinrich George.

Beherzigung, Lied von Hugo Wolf, Orchester-Instrumentation Arno Rentsch. (Kammersänger Rudolf Bockelmann, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe).

Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Konzert A-Dur für Orgel und Orchester von G. Friedrich Händel. Einleitung und ersten Satz. (Orgel Prof. Fritz Heitmann, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe).

Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels.

Gebet der Jugend (für Gemischten Chor, Knabenchor, Sopran-Solo und Orchester (Bruno Kittelscher Chor, Knabenchor des Hohenzollern-Gymnasiums, Sopran-Solo Tilla Briem, Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Bruno Kittel.)

Die Veranstaltung in der Philharmonie wird in der Zeit von 12 Uhr bis 13.45 Uhr von allen deutschen Sendern und vom Deutschen Kurzwellensender übertragen.

Festaufführung im Deutschen Opernhaus am Freitag, dem 27. November 1936, 19.30 Uhr. Der fliegende Holländer von Richard Wagner.

Auslandsecho des Abkommens gegen die rote Weltgefahr.

England lehnt ab.

£ **London**, 26. November.

Die Leitaufsätze der Londoner Morgenblätter zum deutsch-japanischen Abkommen lehnen fast durchweg teils in schärferer, teils in milderer Form das deutsch-japanische Abkommen ab.

Die „Times" hält die Bildung eines deutsch-japanischen antikommunistischen Blocks für bedauerlich und überflüssig und erklärt, daß England sich sicherlich nicht an dem Abkommen zwischen Deutschland und Japan beteiligen werde. Im übrigen wird in dem Leitaufsatz der „Times" betont, daß man sich vorher das Abkommen „schlimmer" vorgestellt habe. Das Blatt bescheinigt den Sowjets, daß man sie jetzt mit ihren eigenen Waffen geschlagen habe.

„Sowjetrußland hat es sich selbst zu verdanken, wenn es seinen beiden starken Feinden eine so angenehme Interpretation geliefert hat. Sowjetrußland hat sich immer Mühe gegeben, in selbstherrlicher Form jede Verantwortung für die Tätigkeit der Komintern abzulehnen. Jetzt aber ist es mit seinen eigenen Waffen geschlagen worden.

Die Komintern bestehe zum Zweck der Revolutionierung der Welt. Ihre Mitglieder und ihre Mittel sind vorwiegend sowjetrussischer Herkunft. Ihre Zentrale liegt in Sowjetrußland, und das Haupt der Sowjetunion ist gleichzeitig ein führendes Mitglied ihres Exekutivausschusses. Die lahmen Entschuldigungen, die die Regierung schon so oft vorgebracht hat, wenn ihr unterirdische Wühlarbeit auf dem Gebiete befreundeter Staaten vorgeworfen wurde, sind gewohnheitsmäßige Spitzfindigkeiten gewesen, und Sowjetrußlands Ansehen ist im Auslande durch die plumpen Ausflüchte, zu denen seine Herrscher immer wieder mit ihren Versuchen griffen, eine freundschaftliche Haltung mit feindseligen Pakten in Einklang zu bringen, schwer geschädigt worden."

Der „Daily Telegraph" meint, wenn der neue Vertrag gegen Sowjetrußland nur bedeuten solle, daß seine Herrschaft bei seinen Nachbarn sowohl im Osten wie im Westen nicht beliebt sei, so sei die Veröffentlichung überflüssig. Sowjetrußland müsse sich darüber klar sein, daß jede der großen Nationen sich den Bolschewismus vom Halse zu halten suche.

Die „Morning Post" verweist auf die Ausführungen Edens, wobei sie erklärt, England werde bei aller Verdächtigung des Kommunismus sich nicht in einem Netz fangen lassen, das in erster Linie zur Erreichung der Interessen anderer ausgelegt worden sei. Das sei jedoch eine Angelegenheit, die jedes Land für sich beurteilen müsse. Diejenigen, die glaubten, Deutschland folgen zu müssen, würden damit in keinen Gegensatz zu jenen gebracht, die das nicht täten. Die gemeinsame deutsch-japanische Front gegen den Kommunismus berühre keine der englischen Interessen. Soweit es sich nur darum handele, die kommunistische Durchdringung in Europa und Asien aufzuhalten, könne man das sogar mit wohlwollender Duldung hinnehmen.

Frankreich bläst ins gleiche Horn.

(!) **Paris**, 26. November.

Außenminister Delbos nahm im französischen Ministerrat Stellung zu der außenpolitischen Lage, wobei er sich mit lebhafter Befriedigung über den Beschluß der Sowjetregierung äußerte, den Ingenieur Stickling zu begnadigen. Die Regierung hoffe, daß diese Maßnahme zur Entspannung zwischen Berlin und Moskau beitragen werde. Leider könne der deutsch-japanische Vertrag, so erklärte Delbos abschließend, nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre gelten. Dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundsätzen aufgebaute Abkommen trage dem Kreuzzugsgeist Rechnung, den Frankreich ablehne, da es die allzu vielen wirklichen Konfliktsursachen nicht noch durch mehr oder weniger konstruktive Konfliktselemente vermehren möchte.

Der Tenor der Betrachtungen in der Pariser Presse zu dem deutsch-japanischen Vertrag wird gegeben durch die Erklärungen von Außenminister Delbos im Ministerrat und zum anderen durch die Aufnahme, die dieses Abkommen in England gefunden hat oder gefunden haben soll. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß das Abkommen nicht günstig beurteilt wird. Die Presse erwartet, daß Außenminister Delbos am Freitag kommender Woche zum deutsch-japanischen Abkommen sich in der Kammer äußern werde.

Das „Oeuvre" glaubt nicht, daß das Abkommen für Frankreich eine neue Gefahr schaffe. Der „Petit Parisien" schreibt, daß der Gedanke des Kampfes gegen den Kommunismus an sich verständlich sei. Die Form, in der das deutsch-japanische Abkommen ihn wiedergebe, sei jedoch unzulässig (!). Der „Excelsior" hebt die Ueberraschung der amtlichen Pariser Stellen hervor.

(Siehe auch 2. Seite.)

standes blüht und gedeiht das gesamte künstlerische und geistig-schöpferische Leben. Nirgendwo im Auslande gibt es in dieser Form auch nur annähernd eine staatliche Betreuung des Schrifttums, der Kunst und des Künstlers. Anstelle der Verwilderung des deutschen Kulturlebens vor 1933, wo es noch stark unter jüdischem Einfluß stand, ist nationale Ordnung, nationale Richtungnahme, nationales Selbstbewußtsein getreten. Große Summen aus öffentlichen Mitteln werden alljährlich für die Kunstpflege, für künstlerische Aufträge, für Kunst- und Literaturpreise, für die Förderung des Nachwuchses und soziale Leistungen ausgegeben. Mit kulturellen Veranstaltungen, die Reichsgeltung haben, ist das ganze Jahr durchsetzt. Dem Edlen und Schönen im Theater und im Film, im Schrifttum und in der Musik, in der Architektur, Plastik und Malerei, gilt unausgesetzt das volle Interesse des Staates und der Gemeinden unter seiner Führung. Was Großes geschaffen wurde in alter Zeit und was Neues zum Licht drängt in der Gegenwart, in der Reichskulturkammer hat es seinen Hort und Rückhalt und in ihrem Präsidenten seinen von den Gedanken des Führers des deutschen Volkes aufs tiefste erfaßten Mäzen.

Drei Jahre sind keine lange Zeit. Niemand behauptet, daß schon alles gut und gelungen sei. Vieles ist im Fluß, manches Problem ist noch ungelöst, neue Fragen und Aufgaben drängen heran. Was aber geschaffen und erreicht wurde, das kann sich sehen lassen. Es macht dem deutschen Namen Ehre und ist von einem Geiste getragen, der Volk und Kultur in Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet. (::)

Der vierte Reichsbauerntag.

Die erste Haupttagung des Reichsbauernrates. – Zahlreiche ausländische Abordnungen.

Der Reichsnährstand an die Front.

Eröffnungsworte des Reichsbauernführers.

DNB **Goslar**, 26. November.

In feierlichem Rahmen wurde am Mittwoch abend nach Beendigung der internen Fachberatungen der 4. Reichsbauerntag in der festlich geschmückten Stadthalle in der Reichsbauernstadt Goslar von Reichsbauernführer R. Walter Darré eröffnet.

Der Reichsbauernführer dankte für die liebevolle Begrüßung und für die treue Arbeit des Bauerntums. Er wies darauf hin, daß der Reichsnährstand heute in die Erzeugungsschlacht nicht mit jungen Rekruten in den Kampf gehe, sondern daß die Bauern als alte Soldaten in die dritte Erzeugungsschlacht träten, getragen von den Erfahrungen zweier großer Schlachten und entschlossen, sie zu gewinnen, weil sie wüßten, daß sie sie gewinnen müßten, um den Führer zu ermöglichen, was er mit dem deutschen Volke will. „Im zweiten Vierjahresplan des Führers gibt es für uns nur einen Befehl: Der Reichsnährstand an die Front." (Langanhaltender Beifall und Händeklatschen.) Darré schloß: „Ich darf aber darauf hinweisen, daß, wenn wir heute so glücklich in dieser Stunde zusammenkommen können, um diese Gedanken auszusprechen, wenn wir heute voll Stolz von dem Abkommen mit einem starken und mächtigen Volk im Fernen Osten hören, wir das alles letzten Endes unserem Führer verdanken, Adolf Hitler. Was wir sind, sind wir durch ihn. Er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft geprägt und eingehämmert, er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft vorgelebt. Er hat aber auch die Volksgemeinschaft erreicht, und er hat uns durch diese Volksgemeinschaft wieder zu einem freien Volk in der Welt gemacht.

Mit einem Siegheil auf den Führer eröffnete Darré dann den Reichsbauerntag. Der Gesang der Nationalhymnen leitete zu einem Heeresgroßkonzert zum besten der Winterhilfe über.

Am Donnerstag früh wurde in der Stadthalle von Goslar die erste Haupttagung des Reichsbauernrates, die mit der Erstattung größerer Rechenschaftsberichte über die Arbeit des Reichsnährstandes und mit grundsätzlichen Vorträgen ausgefüllt ist, begonnen.

Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. Granzow konnte dabei neben den Vertretern der Wehrmacht, des Staates und der Partei zahlreiche ausländische Bauernabordnungen begrüßen, und zwar aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Danzig, England, Estland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Südafrika, Schweden, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn. Besonderen Beifall erhielten die Vertreter Japans und Oesterreichs.

Dann nahm der Reichshauptabteilungsleiter III Dr. Korte das Wort zum Arbeitsbericht über sein Gebiet:

„Unsere Arbeit am Markt".

Die wichtigste Aufgabe habe darin bestanden, die noch stärkere Beteiligung der Be- und Verarbeiter sowie der Verteilergruppen bei den Aufgaben der Marktordnung zu lösen. Hierbei seien Handel und Genossenschaften zu Verteiler-Fachschaften zusammengefaßt worden. Damit sei zum ersten Mal in der deutschen Wirtschaft für Handel und Genossenschaften eine gemeinsame Organisation geschaffen worden. Insgesamt seien 5 Millionen Erzeuger-, 650 000 Verteiler- und 320 000 Be- und Verarbeiterbetriebe, zusammen also etwa 6 Millionen selbständige Existenzen für die Marktordnung organisatorisch im Reichsnährstand erfaßt. Die Marktordnung wolle im Rahmen der Arbeiten für die Ernährungssicherung die Voraussetzungen für eine steigende und sichere Erzeugung schaffen. Dies werde am besten durch ein festes Preisgefüge und einen besseren Absatz erreicht. Die Betrachtung des gesamten Preisgefüges zeige, daß die Preise der Verbrauchsgüter des Bauern immer noch um 28. v. H. über dem Preisstand von 1913 lägen, während der Bauer für seine Verkaufserzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1935/36 nur 1 v. H. mehr als im letzten Vorkriegsjahre bekommen habe. Der Stand der Betriebsmittelpreise und Arbeitslöhne des landwirtschaftlichen Betriebes dürfte nach den Schätzungen der Reichshauptabteilung II insgesamt immer noch gut um 10 v. H. über dem Stand der letzten Vorkriegsjahre liegen. Gleichberechtigt neben dem Erzeugerschutz stehe der Verbraucherschutz als das andere große Ziel der Marktordnung. Das dritte Hauptziel sei die Ordnung der Warenbewegung. Die Festsetzung der Preise bleibe unvollkommen, wenn diese Preise nicht warenmäßig möglichst weitgehend untermauert werden könnten. Die richtige Leitung des Warenstromes werde mit Hilfe des Marktausgleichs und der Marktüberwachung erreicht.

Hauptabteilungsleiter Haidn sprach über

„Unsere Arbeit am Menschen".

Er umriß die wichtigsten Aufgaben der Hauptabteilung I, die vor allem darin gipfelten, das Reichserbhofgesetz nicht nur paragraphenmäßig anzuwenden, sondern in den Herzen und Hirnen des Landvolkes zu verankern, vor allem bei der Jugend und den Frauen. Weitere Aufgaben seien die Stärkung des Sippenbewußtseins und die soziale Betreuung der Menschen. Uebergehend zur Tarifordnung wandte Haidn sich gegen den reinen Bargeldlohn in der Landwirtschaft. Haidn wies in diesem Zusammenhang nach, daß sich in den letzten drei Jahren das Einkommen des ledigen Landarbeiters um 40 bis 50 v. H. gehoben habe, während es für den verheirateten Landarbeiter um rund 15 bis 25 v. H. gestiegen sei. Haidn kam weiter auf das sehr wichtige Aufgabengebiet des sozialen und kulturellen Lebens auf dem Dorfe, die Wohnungsfrage, zu sprechen. Gerade für die Erzeugungsschlacht komme dem Werkwohnungsbau eine besondere Bedeutung zu. Bisher seien rund 70 000 Wohnungen instandgesetzt und über 10 000 neue Werkwohnungen gebaut worden.

Reichshauptabteilungsleiter II Dr. Brummenbaum sprach über

„Unsere Arbeit am Hof".

Der Redner führte u. a. aus:

Die im Rahmen der Erzeugungsschlacht vor uns liegende Arbeit erscheine umso schwieriger, weil das deutsche Volk heute bei annähernd gleicher Bevölkerungszahl von einer in 15 v. H. kleineren Fläche als vor dem Kriege ernährt werden müsse, und weil der Mehrverbrauch von sechs Millionen Arbeitslosen, die wieder voll in den Ernährungsprozeß eingeschaltet wurden, auf eigener Scholle geschaffen werden müßte. Die Nahrungs- und Futtermitteleinfuhr von drei Milliarden RM. im Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1932 sei auf 1¼ Milliarden RM. 1933 bis 1936 gesunken. Schon in dieser Zahl zeige sich die Auswirkung und der Erfolg der Erzeugungsschlacht.

So groß auch die vor uns liegenden Aufgaben erschienen, umso fanatischer werde sich das deutsche Bauerntum für die Erringung des Endzieles einsetzen. Die Erträge aller Ackerfrüchte in Deutschland hätten sich im Laufe von 50 Jahren fast verdoppelt. Durch Aufrütteln aller Rückständigen werde sich eine weitere und schnellere Ertragssteigerung als bisher erzwingen lassen. Der Redner machte dann aus der Kleinarbeit des letzten Jahres der Erzeugungsschlacht einige Angaben. Vor einem Jahre sei vom Reichsbauernführer die Einführung der Pflichtmilchkontrolle verkündet worden. Heute seien bereits 36,4 v. H. aller Kühe gegenüber 14 v. H. im Vorjahre von der Milchkontrolle erfaßt. Ganz besonders müßten unsere Anstrengungen auf eine Verbesserung der eigenen Futtergrundlage gerichtet sein. Daneben müßten wir aber bestrebt sein, durch stärkere Erfassung bisher nicht verwerteter tierischer Abfälle, Hefe sowie Einführung von industriellen Eiweißstoffen unsere Eiweißfuttergrundlage zu stärken.

Auf Grund der Vorarbeiten, so stellte Dr. Brummenbaum zum Schlusse fest, lasse sich mit Gewißheit sagen, daß das Tempo der Erzeugungssteigerung noch mehr zu beschleunigen sei und daß die Aufgaben, die die Erzeugungsschlacht fordere, auch erfüllt werden könnten.

Am Donnerstagnachmittag sprach der Obmann des Forschungsdienstes (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft) Professor Dr. Konrad Meyer über

„Bauerntum, deutscher Geist und deutsche Wissenschaft".

Professor Meyer stellte u. a. fest, der Nationalsozialismus sei alles andere als wissenschaftsfeindlich. Was er erstrebte, war nur, daß unsere Hochschulen wieder ein deutsches Gesicht erhielten. Geist und Wissenschaft eines Volkes wüchsen empor aus der Weltanschauung, die in diesem Volke lebendig sei. Die Blutsverbundenheit sei das Herz des Volkes, und hier im Blut wurzele auch Glaube, Geist, Gesittung und Wissen. Wesen und Charakter des deutschen Volkes würden bestimmt in seinen äußeren und inneren seelischen Merkmalen durch den vorherrschenden Blutsanteil nordisch-germanischen Blutes. Die künftige deutsche Wissenschaft habe also ihre ganz bestimmten Voraussetzungen. Volk, Rasse, Raum seien ihre ruhenden Pole und wertmäßigen Grundlagen. Wir wüßten, daß das Schicksal unseres Volkes in unserem Bauerntum begründet liege. Heute müsse also auch die Wissenschaft am Bauerntum sich nicht nur aufrichten, sondern sie könne sogar durch dasselbe gesunden und erstarken.

Die Geschichte des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaft sei bis zum heutigen Tage ein dauernder Kulturkampf gewesen. Der gemeinsame Gegentypus des germanischen Bauern und germanischen Gelehrten sei der Jude. Es gebe keine Ueberbrückung der Gegensätzlichkeiten von Germanentum und Judentum, es gebe keine Aussöhnung zwischen Bauer und Nomade. Die Richtung unserer wissenschaftlichen Arbeit dürfe nicht vom Volk weg, sondern müsse zum Volke hinführen. Der Lebenssinn der Wissenschaft erfülle sich im Dienst am Volk.

Der kommissarische Stabshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand SS-Standartenführer Dr. Wilhelm Kinkelin sprach über

„Bauernglaube als Ahnenerbe".

Er stellte fest, daß nicht der schon Bauer sei, der sich aus dem Ertrag seiner Umgebung nähre und kleide. Den Bauern mache vielmehr aus, daß er zwar von seiner Umgebung sich nähre und kleide, aber daß er ihr auch wiedergeben muß Mühe und Arbeit, und Pflege und Hege. Das Bebauen der tragenden Erde mache den Bauern zum Bauern. Da aber der Bauer nur im Verweilen die Erde richtig bebauen könne und er auch selbst bei dem mit Schweiß und Mühe Gebauten bleiben wolle, ergebe sich Seßhaftigkeit als eines der Grundgesetze seines Daseins. Und da wiederum aus der Seßhaftigkeit ein Verweilen der Nachkommen am Ort der Vorfahren sich von selbst ergebe, so sei neben der Verbundenheit mit dem bebauten Boden das andere Grundgesetz des bäuerlichen Daseins die Verbundenheit mit dem Blute des bäuerlichen Geschlechts, der bäuerlichen Ahnen. Auf beiden Grundgesetzen fußend füge sich als drittes bäuerliches Grundgesetz das Wissen um das Göttliche hinzu, aus dem aller Segen der Arbeit an der Erde und des gehegten Blutes komme. Diese drei Dinge seien die Erlebnisgrundlagen des bäuerlichen Daseins, ohne deren Kenntnis man weder den bäuerlichen Lebensäußerungen im allgemeinen noch dem bäuerlichen Glauben im besonderen gerecht werden könne. Der Bauernglaube sei für ein bäuerlich bestimmtes Volk der Grundstock der Gesamtglaubenshaltung.

Trotz der scheinbaren Gegensätze des Lebens in seinem ewigen Hin und Her oder vielmehr gerade ihretwegen erscheine dem Bauern alles Geschehen sinnvoll. Er sehe über den scheinbar feindlichen Gegensätzen das göttliche Walten, welches die ganze Welt zusammenhält. Das Erlebnis der alles zusammenfassenden Ordnung in der Welt werde dem Bauern zum Erlebnis des göttlichen Grundes schlechthin, und er sehe, daß das göttliche Leben über alles siege und daß allein das Leben ewig sei und nicht der Tod. Deshalb fühle sich der Bauer im Leben und Tod seiner Sippe verbunden, daraus auch entspringe bei ihm die Ahnenverehrung.

Stabshauptabteilungsleiter Standartenführer Karl Motz sprach über die

Führererziehung

und behandelte damit eine der Kernfragen nationalsozialistischer Weltanschauung und Willensbildung. Das neue Führertum müsse bestimmt sein aus seiner weltanschaulichen Einstellung, aus dem Blut heraus. Das sei eine Frage der Auslese. Wo auch ein Führer stehen möge, er müsse mit der gefühlsmäßig richtigen Einstellung ein solides Wissen verbinden, mit dem er dem etwa weltanschaulich Schwankenden die verstandesmäßigen Waffen gegen seine Unsicherheit liefern könne.

Zwei Aufgaben der Führererziehung schälten sich schon klar heraus: 1. Die Auslese und Entwicklung des Führernachwuchses nach Glauben und Haltung, wobei die rassische Hochwertigkeit die Voraussetzung ist, 2. die planvolle Uebermittlung eines umfassenden weltanschaulichen Wissens als Rüstzeug im Kampf um die Weltgestaltung. Wenn unsere Weltanschauung sich auf der Erkenntnis des Lebens, also des Blutgedankens aufbaue, dann dürfe es an keiner Stelle des Lebens eine Vernachlässigung des Körpers geben. Daraus müsse das Bekenntnis zum Körper und damit zur Leibespflege und Leibesübung erwachsen. Die lebensvolle Persönlichkeit, die allein zur Führung und Lehre berufen sei, entstehe erst aus dem Dreiklang von Körper, Geist und Seele.

Des Führers Gruß an das Landvolk.

DNB **Goslar**, 26. November.

Anläßlich des IV. Reichsbauerntages in Goslar richtete der Reichsbauernführer R. Walther Darré an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Das Führerkorps des Reichsnährstandes ist zum IV. Reichsbauerntag in der Reichsbauernstadt zusammengetreten, um vor dem deutschen Volk Rechenschaft abzulegen über das zweite Jahr der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht und um Richtlinien entgegenzunehmen für den verstärkten Einsatz des Bauerntums im Rahmen des Vierjahresplanes. Unter seinen treuen Führern als ihren alten Gefolgsleuten, mein Führer, steht das deutsche Landvolk straff in Reih' und Glied, bereit zu jedem Einsatz, den Sie befehlen. Wir grüßen Sie, mein Führer, in gläubigem Vertrauen zu Ihnen und Ihrem großen Werk.

R. Walther Darré, Reichsbauernführer."

Der Führer hat darauf dem Reichsbauernführer mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für das Bekenntnis der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum IV. Reichsbauerntag versammelten deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Mein Gruß gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können aufs äußerste anspannt im Kampf um das hochgesteckte Ziel deutscher Nahrungsfreiheit. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern im Frieden den Pflug, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutz deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Daß unter Ihrer Führung, Parteigenosse Darré, das deutsche Landvolk selbst auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.

Ihr Adolf Hitler."

Das Schicksal der Reichsdeutschen in Sowjetrußland.

DNB **Warschau**, 26. November.

Nach einer Meldung aus Moskau, die über Riga hierher gelangt ist, hat der GPU-Kommissar Jeschow angeordnet, daß ihm innerhalb drei Tagen genaue Angaben über die politischen Ansichten und die Art der Beschäftigung jeglicher Reichsdeutscher vorgelegt werden, die sich zurzeit noch in der Sowjetunion befinden. Die Mehrheit dieser Reichsdeutschen werde voraussichtlich aus der Sowjetunion ausgewiesen werden.

Vergebliche rote Gegenangriffe in Madrid.

DNB **Front vor Madrid**, 26. November.

Unterstützt durch Artillerie, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch erneut umfangreiche Gegenangriffe auf die Universitätsstadt und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Legionären wie immer mit starken Verlusten für die Roten abgewehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwochnachmittag erschienen nach vierstägiger Pause auch wieder nationale Bombenflugzeuge über der Hauptstadt. Wegen des unsichtigen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge, ungestört von roten Fliegern und unbeirrt durch Abwehrfeuer, ihre Bombenladungen abwerfen. Nach erfolgreicher Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele traten die nationalen Flugzeuge in musterhafter Ordnung den Rückflug an.

Nach den Aussagen von Ueberläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationszüge, deren Teilnehmer stürmisch die Uebergabe der Stadt fordern, und die von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden können.

Der rote Kreuzer „Cervantes" wurde doch torpediert.

£ **London**, 26. November.

Der Flottensachverständige der „Morning Post" schreibt, daß der Kommandant des britischen Zerstörers „Glowworn" den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Miguel de Cervantes" besichtigt habe. Er habe dabei feststellen können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos gefunden. Aus dem Kaliber des Torpedos habe sich einwandfrei ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der B-Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügen.

Sicherheitszone in Barcelona.

£ **London**, 26. November.

Wie verlautet, hat die spanische Nationalregierung in Burgos dem britischen Ersuchen entsprochen und im Hafen von Barcelona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

Gesellschaft amerikanischer Freunde des Kölner Doms gegründet.

:: **Köln**, 26. November.

Aus Anlaß des amerikanischen Erntedankfestes fanden sich am Donnerstagabend über 100 Amerikaner mit ihren Freunden in der Kölner Bastei zu einer Feier zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde von den amerikanischen Freunden des Kölner Domes die American Cologne-Cathedral-Society gegründet. Der die Feier leitende Mr. P. M. Reinartz, der hiesige Repräsentant der amerikanischen Handelskammer, legte in kurzen Worten Sinn und Zweck dieser Gesellschaft dar. Auf Anregung einer Anzahl im Westen des Deutschen Reiches wohnender Amerikaner sei mit Unterstützung des amerikanischen Generalkonsuls in Köln, Klieforth, des Kölner Erzbischofs Kardinal Schulte, des Regierungspräsidenten Reeder und des Beigeordneten Ebel der Stadt Köln, der Vorschlag gereift, unter der Schutzherrschaft letztgenannter Herren die American Cologne-Cathedral-Society zu gründen. Der Zweck dieser Gesellschaft sei lediglich ein Ausdruck der Anerkennung des Domes und zwar nicht so sehr als kirchliches Gebäude, sondern als Denkmal der Kunst. Es bestehe nicht die Absicht, für die Verwaltung oder Unterhaltung des Domes geldliche Unterstützung zu leisten, sondern die Mitgliedsbeiträge der Gesellschaft sollten dazu dienen, den Gedanken der Erhaltung des Domes und der Verschönerung der Domumgebung durch öffentliche Werbung zu unterstützen. Die Gesellschaft solle es weiterhin den in Köln und im Rheinland lebenden Amerikanern ermöglichen, als Zeichen des Dankes für die ihnen in Deutschland gewährte Gastfreundschaft ihre Bewunderung dem großen Werk des Domes zuteil werden zu lassen. — Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Dr. h. c. Merrill-Köln, der Dekan der Amerikaner im Rheinland, gewählt, der kürzlich den 50. Jahrestag seines Aufenthaltes in Köln feiern konnte. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Mr. P. M. Reinartz. Weiterhin gehören dem Vorstande an: Dr. h. c. Merrill sen., J. R. Dolan, Mrs. M. J. Parker, Mrs. Arthur Leverkus, W. E. Kugeman und Dr. Kappe, Rechtsberater.

Die kommunistischen Wühlereien im Fernen Osten.

Eine Erklärung der japanischen Regierung.

Tokio, 25. November.

Anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens hat die japanische Regierung am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, daß seit der Errichtung der kommunistischen Internationale, die mit ihrem Hauptquartier in Moskau die Vernichtung der nationalen und sozialen Struktur jedes Landes zum Ziele habe, die Komintern entsprechend ihren Grundsätzen der Weltrevolution Aktionen ausgelöst habe, die in hohem Maße den Weltfrieden bedrohten.

Auf dem 7. Komintern-Prozeß sei die Bildung einer Einheitsfront zur Bekämpfung des Faschismus und Imperialismus beschlossen worden, die sich hauptsächlich gegen Japan, Deutschland und Polen richte. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Unterstützung kommunistischer Armeen in China zum Kampf gegen Japan. Ein Blick auf die Ereignisse in Spanien genüge, um jedermann von der außerordentlichen Bedeutung und von dem fluchwürdigen Einfluß der Komintern auf das Wohlbefinden der Völker und auf den Frieden der Welt zu überzeugen. Insbesondere sollten diejenigen Länder, die während des Komintern-Kongresses bei der Sowjetregierung gegen die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale Protest einlegten, die schädliche Wirkung dieser Organisation kennen.

Wie China den Verwüstungen der kommunistischen Armeen ausgesetzt sei, so litten auch die Aeußere Mongolei und Sinkiang unter dem Treiben der Komintern. In Mandschukuo habe die Komintern durch die Errichtung von Bezirksausschüssen Räuberbanden zu gewinnen und für ihre Zwecke dienstbar zu machen versucht. In Japan, wo die extreme Linke nach den mandschurischen Ereignissen zeitweise an Kraft einbüßte, habe sich nach dem 7. Kongreß der Komintern die Energie der kommunistischen Bewegung wieder gesteigert.

Die japanische Regierung habe zwar schon immer eine eindeutige Politik gegen die Komintern geführt. Angesichts der wachsenden Gefahr aber sähe sich Japan nunmehr gezwungen, im Interesse der Gewährleistung seiner Sicherheit und der Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien schärfere Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. Da die Organisation und die Tätigkeit der Komintern internationalen Charakter trügen, müsse jede Gegenmaßnahme in internationaler Zusammenarbeit getroffen werden. Deutschland sei seit 1933 scharf gegen den Kommunismus vorgegangen. Japan und Deutschland sähen sich der Komintern gegenüber in ähnlicher Lage. Die japanische Regierung habe sich daher veranlaßt gesehen, zum Abschluß einer Vereinbarung zu schreiten, die den ersten Schritt in der Verteidigung gegen den Kommunismus darstelle. Die Vereinbarung habe die gemeinsame Verteidigung gegen die zersetzenden Maßnahmen der Komintern zum Inhalt und sehe den Austausch von Informationen über die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale vor. Zweck des Abkommens sei die Beratung und die Durchführung von Abwehrmaßnahmen mit eventuellem Einschluß weiterer Mächte.

Die japanische Regierung betont zum Schluß ausdrücklich, daß neben diesem Abkommen Vereinbarungen anderer Art nicht bestehen, daß Japan nicht die Absicht habe, irgendeinen besonderen internationalen Block zu bilden und daß sich die Vereinbarung gegen kein drittes Land richte.

Vernünftige belgische Stimmen.

„Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun!"

DNB **Brüssel**, 26. November.

Das deutsch-japanische Abkommen ist in der belgischen Presse stark beachtet worden. Wenn auch noch nicht viele Kommentare zu dem Abkommen vorliegen, so kann man doch schon aus den Ueberschriften und Schlagzeilen schließen, daß die Vereinbarung auch in Belgien als ein Ereignis von großer internationaler Tragweite angesehen wird.

So hebt der flämische „Standaard" in seinem Leitartikel hervor, daß die Unterzeichnung des Abkommens ein historisches Ereignis sei. Der Ueberleinkunft dürften zweifellos noch andere Staaten beitreten. „Die Kommunistische Internationale", schreibt das führende flämische Organ, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um überall die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten.

Man kann Japan und Deutschland nicht unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Ungeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun. In keinem zivilisierten Land sollte man künftig mehr die Treibereien der Kommunistischen Internationale dulden, denn es ist solange kein Friede zwischen den Völkern möglich, als die Kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann."

Das katholische „Vingtieme Siecle" anerkennt, daß die Haltung der Sowjets zu diesem Abkommen geführt habe. Die Bolschewisten hätten, und zwar zunächst durch das Vorgehen der Komintern und dann durch ihre kaum verhüllte Intervention in Spanien bei der ungeheuren Mehrheit der internationalen öffentlichen Meinung den Eindruck erweckt, daß sie aus freien Stücken eine Katastrophe herbeiführen wollten.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 27. November 1936.

Kampf dem Verderb.

Eine Mahnung der Schafzüchter.

Von Paul Benning.

Kampf dem Verderb, geht et dört Radio,
Kampf dem Verderb, schrieft de Zeitungen no,
Kampf dem Verderb? fräög so manchen Mann,
Wat is dr bloß — wat verdarwen kann?
Dor weet wey Schaopzüchter bäter Bescheed,
Wat offt in Müllemmer un up'n Notthoop geht,
Wey hept jo ook alle Dage Katuffel in'n Pott,
Mor wey hept ook'n Schaop vlicht ook'n Pugge in't Schott.
Doher gaoht de Katuffelschelln un den Affall van'n Diß,
De Diere bünt us dankbar, dat is ganz gewiß.
Un dat Gräß an de Wäge, unsen leewen Här
Leet et dor wassen in Wind un Wär.
Doch net bloß dorför, dat de Wäge moj grön
Un de Menßen jölln seggen, de Welt is doch schön.
Nä — he dach an de Diere, de mutt doch ook läwen,
Dorför wöss dat Gräß an Gräwen un Wägen.
Dor dachten wey Züchter jo längste drann
Un türn unse Schääpe an Feldwäge an.
So brög us dat Gräß an de Wäge wat in,
Un dat is ook alltieds unsen leewen Här sienen Sinn.
Un steht dat hier off dor sunne Jann te Baje ne an,
So mutt wey üm seggen, bedenk lewen Mann,
In de Zeitung stunn längste, Schafzucht die tut not,
Un glöw mor, Schaopzucht is so nödig es Brod.
Denn worden in de Welt ginn Schääpe grotetrocken,
Dann kunn dien Wief dy es ne de Söcke mehr stoppen.
Du kreß ook nix neyes, kreß nix an un ümme
Un leeps wie denn Adam met'n Fiegenblatt rümme.
Un seh, wy dat Meyken, de Libbet off Trücken
Nao sunne Notthoopen lopen mett öhr Tuffelschütken,
Dann mutt wey öhr beybräggen un mutt öhr dat seggen,
Dat sunne Notthoopen unse Volk nix in kann breggen.
Bedenk doch, y bünt ne alleen in de Welt,
Ook andere willt läwen un verdeent gerne Geld.
Brägt de Schelln lewer nao Menßen wellt Schaope hollt un Veh,
Dann werd's verwertet, dann verkommt se ook ne.
Wenn nix mehr verkümp, dat ligg up de Hande doch klaor,
Hepp wy Schääpe un Wulle genug token Jaohr.
Jedes Schaop brögg us Wulle, un mett jedes Loot
Help wy in dem Kampf üm Arbeit un Brod.
Drümm: Kampf dem Verderb, off Frau is off Mann,
Döht alle metthelpen, packt alle mett an!
Güff jeder sick Mäute, üm den Führer te verstaohn,
Dann mutt Dütschland läwen un kann nich vergaohn!

Hier spricht die Polizei:

Gewerbetreibende aufgepaßt. — Wann darf ich Kinder beschäftigen? — Ist Arbeitskarte erforderlich?

Die Bestimmungen über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben sind im Gesetz vom 30. 3. 1903 niedergelegt. Darnach gelten als Kinder, Knaben und Mädchen unter 13 Jahren und solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, wenn sie noch zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind.

In folgenden Betrieben dürfen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden: bei Bauten aller Art, Ziegeleien, Brüche, Gruben, Fuhrwerksbetriebe, Kellereien, Schornsteinfegergewerbe, beim Mischen und Mahlen von Farben, bei öffentlichen theatralischen Vorstellungen und anderen Schaustellungen und Lichtspielaufnahmen.

Die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahren darf nicht in der Zeit zwischen 20 und 8 Uhr und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Länger als 3 Stunden dürfen Kinder täglich nicht beschäftigt werden, jedoch während der Schulferien bis zu 4 Stunden. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen. Dem Kinde muß eine zweistündige Mittagspause gewährt werden. — In Cafe- und Schankwirtschaften dürfen Kinder ebenfalls nicht beschäftigt werden. An Sonn- und Festtagen darf die Beschäftigung nicht über zwei Stunden und nicht über 13 Uhr hinausgehen. Auch darf die Beschäftigung an solchen Tagen nicht während des Hauptgottesdienstes und nicht ½ Stunde vor Beginn desselben stattfinden.

Die Beschäftigung eines Kindes ist nicht gestattet, wenn der Arbeitgeber nicht vorher im Besitz einer Arbeitskarte ist. — Arbeitskarten für Schulpflichtige werden auf Antrag des gesetzlichen Vertreters durch die Ortspolizeibehörde kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Arbeitskarte hat der Arbeitgeber sorgfältig aufzubewahren und sie bei der Kontrolle dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Soweit noch in unserer Stadt gewerbliche Betriebe vorhanden sind und Kinder beschäftigen, für die bisher eine Arbeitskarte noch nicht beschafft wurde, darf nach dieser Aufklärung erwartet werden, daß die Arbeitskarten unverzüglich bei der Ortspolizeibehörde beantragt werden.

Juli Bumm kommt!

Er spricht am 1. Dezember im Schützenhaus.

× Graf Luckner, dessen Name jetzt wieder in aller Munde ist, der wieder für eine Weltreise rüstet, bezeichnet Juli Bumm als seinen besten Freund, der noch mehr erlebt hat als er selbst, nämlich: Kaperfahrten, Seeteufeleien, Meutereien in Indien, zwischen Piraten und Taifunen und Bolschewikenbekämpfung!

20 000 Mark war den Engländern sein Kopf — tot oder lebendig — wert, aber ein englisches Mädel versteckt ihn in der elterlichen Wohnung in Schanghai.

Eine phantastische Flucht durch das Gebiet der Kopfjäger im Urwald folgt, auf Java wird Juli Bumm beerdigt, und er lebt doch, fährt als Verwandlungskünstler durch China, Amerika und Norwegen nach Deutschland. Auf geheimnisvollen Schiffen in der Ostsee versenkt er drei feindliche U-Boote. Krupp bezahlte als Belohnung dafür 250 000 Mark, die Juli Bumm an seine Mannschaft verteilt. In unzähligen Vorträgen warb er in Amerika für Deutschland neue Freunde. Auch die Bocholter werden seine Freunde werden, wenn er am 1. Dezember bei ihnen spricht.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Hole sich jeder gleich eine Karte bei der Geschäftsstelle seiner NSDAP.-Ortsgruppe. Es wird ein unvergeßlicher Abend, wenn Juli Bumm oder wie er richtig heißt: Kapitän Lauterbach von dem Kreuzer „Emden" am 1. Dezember im Schützenhaussaal spricht.

Kinder gehören während der Verdunkelungsübung ins Haus!

Bocholt im Zeichen der Schaffenden.

Kreisarbeitstagung der DAF. — Haupttagung im Capitol-Theater, elf Sondertagungen und Feierabend der Schaffenden.

a. Bocholt, 27. November.

Wenn am Sonntag, dem 29. 11. 1936, die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Borken-Bocholt zu einer Arbeitstagung zusammenkommen, dann ist das eine Angelegenheit, der größte Beachtung zu schenken ist. Nicht allein deswegen, weil Bocholt als Industriestadt im Grenzland mit seiner überwiegenden Textilindustrie diese Tagung etwa aus diesem Grunde besonders begrüßt, sondern auch aus der ganzen augenblicklichen Lage heraus. Fallen doch der Deutschen Arbeitsfront wesentliche Aufgaben im zweiten Vierjahresplan zu. So wird dann die Haupttagung morgens im Capitol-Theater grundsätzliche Ausführungen des Gauobmannes Pg. Schürmann (Münster) hören. Im Rahmen dieser Arbeitstagung findet auch die feierliche Fahnenweihe der Orts- und Betriebsfahnen durch den Kreisleiter Pg. Pfeffer statt. Der Nachmittag ist den einzelnen Aemtern für ihre sachliche Arbeit vorbehalten. Elf Sondertagungen zeigen die Fülle der Arbeit, welche die Deutsche Arbeitsfront für die Arbeitenden und Schaffenden zu leisten hat, gleichgültig, ob es sich dabei um Gefolgschaftsführer oder Gefolgschaftsmitglieder handelt. — Folgende

Sondertagungen

finden von 16 bis 18 Uhr statt:

Betriebsführer und Betriebsobm bei Langenhoff
Organisation bei Bennemann
Presse und Propaganda im Kaisereck
Jugend bei Flügemann
Frauenamt im Bürgerkrug
Arbeitsdank bei Knoop
Heimstättenamt bei Knoop
„Kraft durch Freude" im Bürgerkrug
Bau, Holz, Stein und Erde bei Flügemann
Handel und Handwerk in der Kronenburg
Banken und Versicherung im Schützenhaus

Auf den Sondertagungen werden die Referenten des Gaues sprechen. Wenn wir zwei Tagungen noch besonders erwähnen, dann deswegen, weil sie unter besonderem Zeichen stehen. Die Kreisbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen" eröffnet gleichzeitig ihre Berufserziehungsarbeit. — Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hält von 16 bis 18 Uhr im „Bürgerkrug" ihre Jahresfeier ab. Die Jahresfeier ist öffentlich und kann von jedem interessierten Volksgenossen besucht werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Abend vereint dann alle zu einem durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gestalteten „Feierabend für die Schaffenden" im Schützenhaus unter Mitwirkung des Olympia-Kabaretts, auf das wir schon hingewiesen haben. So wird Bocholt am Sonntag, dem 29. 11. 1936, den ganzen Tag über im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront stehen.

Frauen im Dienst der Nächstenliebe.

Generalversammlung der Ortsgruppe Bocholt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

= Bocholt, 26. November.

Die Ortsgruppe Bocholt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz fand sich am vergangenen Dienstag nachmittag im kleinen Saale des Schützenhauses zu ihrer Generalversammlung zusammen. In dieser Versammlung, die einen recht guten Besuch aufwies, wurden die Anwesenden in eindringlicher Weise mit den großen Aufgaben des Frauenvereins vom Roten Kreuz vertraut gemacht. Die Vorsitzende

Frau E. Tangerding,

gab bei ihrer Begrüßungsansprache, in der sie zunächst für den regen Besuch dankte, einen Ueberblick über die Geschichte der Bocholter Ortsgruppe, die gerade in diesem Jahre ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Roten Kreuz gedenken könne. Im Grunde genommen bestehe die Bocholter Organisation zwar schon 66 Jahre mit den gleichen Zielen. Im Jahre 1870 bildete sich hier nämlich unter dem Vorsitz von Frau H. Beckman ein Verein von Frauen und Mädchen zur Hilfe für die Verwundeten, der schon damals so Ersprießliches leistete, daß die Gründerin und Vorsitzende mit dem Verdienstkreuz für Frauen ausgezeichnet wurde. 1886 schloß sich der Verein dem Roten Kreuz an. In den langen Jahren des Friedens betätigten sich die Mitglieder auf dem immer zu bestellenden Felde der Wohlfahrtspflege und die Schulen bezogen die Stoffe für den Nähunterricht fast ausschließlich vom Verein. Vieles ließe sich über dessen Tätigkeit im Weltkrieg 1914/18 sagen, als er unter Leitung von Frau Franz Beckmann stand, doch sind diese Taten einerseits noch so frisch in Erinnerung, anderseits auch so selbstverständlich, daß sie kaum weiterer Erwähnung bedürfen. Der Verein wurde durch die Verleihung der Rot-Kreuz-Medaille an die Vorsitzende in ehrender Weise ausgezeichnet. In der Nachkriegszeit hat der Verein sich besonders der Bekämpfung der Lungenkrankheit gewidmet, die Walderholung der Stadt unterstützt und auf jedem Gebiete der Fürsorge gewirkt. Die Vorsitzende schloß ihre Ausführungen mit dem Wunsche, dem Verein weiter treu zu bleiben und ihm neue Mitglieder zuzuführen.

Kassierer Dr. Welter gab anschließend die neue Zusammensetzung des Vorstandes bekannt und dankte dem langjährigen Schriftführer Felix Schwartz, der aus Altersrücksichten seinen Posten einer jüngeren Kraft eingeräumt hat, für seine Mitwirkung und erstattete dann den Kassenbericht.

Im weiteren Verlauf der Versammlung gab die

Leiterin des Bereitschaftsdienstes,

Fräulein Clara Arens,

einen Ueberblick über die Arbeit des Dienstes im verflossenen Jahr. Sie begann mit der Erwähnung des Ausbildungskursus unter Kolonnenarzt Dr. Pottmeyer, dessen Abschluß-Examen alle Samariterinnen bestanden haben und gab darauf ein Bild von der vielfachen Verwendung des Bereitschaftsdienstes bei den verschiedensten Anlässen. Besonderes Augenmerk verdient die jeden Mittwochvormittag im Gymnasium stattfindende Nähstunde, bei der die erforderliche Bereitschaftswäsche hergestellt wird.

Inzwischen war die Vorsitzende des Provinzialverbandes,

Frau Kaltheuner (Dortmund)

erschienen. Die Bereitschaftsführerin meldete die im Saal angetretenen Samariterinnen und die Provinzialvorsitzende ging dann in längeren Ausführungen auf die Ziele des Vereins in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten ein. Sie betonte zunächst, daß das Rote Kreuz in dem Kampf Deutschlands um neuen Lebensraum und die Lebensform unverbrüchlich zum Führer stehe. Sie betonte weiter, daß der Frauenverein vom Roten Kreuz als Frauen-Organisation der Reichs-Frauenführerin Frau Scholz-Klink unterstellt sei, als eigene Organisation selbständig dastehe und als Wohlfahrtseinrichtung mit der NSV. zusammenarbeite. Sie erörterte auch die drei verschiedenen Abteilungen, den Männerverein, die Schwesternschaft und den Frauenverein vom Roten Kreuz und ging auf die Neuordnung nach dem Umbruch in Deutschland ein. Die Mitglieder des Frauenvereins seien für den Dienst in der Heimat bestimmt. Diese Aufgabe sei so erheblich, daß noch weit mehr Samariterinnen als bisher geworben werden müßten. Die Provinzialvorsitzende sprach den Samariterinnen noch ihren Dank für die unermüdliche Tätigkeit aus und forderte alle Anwesenden zum Schluß ihrer Ausführungen auf, sich dem Aufbauwerk des Führers mit aller Kraft zur Verfügung zu stellen.

Frau Tangerding sprach noch herzliche Dankesworte an die Rednerin und ließ den offiziellen Teil der Veranstaltung in einem Siegheil auf den Führer und in dem Gesang des Bundesliedes ausklingen.

Die Frauen blieben dann noch einige Zeit bei Lied- und Gedichtvorträgen beisammen. — Die Versammlung war jedenfalls ein starkes Bindemittel für die zukünftige Arbeit des Vereins.

Wieviel Nistkästen sind in Bocholt und Umgebung?

Eine neue Aktion des „Edelroller" auf dem Gebiete des Vogelschutzes.

k. Bocholt, 27. November.

Wenn in Bocholt gerade in den letzten Jahren der Heimat- und Vogelschutz eine so intensive Förderung und Belebung erfuhr, so ist das in erster Linie wohl der rührigen Arbeit des Vogel-, Naturschutz- und Kanarienzuchtvereins „Edelroller" zu verdanken. Der Verein kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, wirkliche Pionierarbeit zum Schutz unserer Heimat und Vogelwelt geleistet zu haben. So wurden in den letzten Jahren eine große Reihe von Vogelschutzgebieten angelegt, mehrere Naturdenkmäler in hiesiger Gegend geschaffen. Noch in allerletzter Zeit trat der Verein mit einem völlig neuen Projekt auf dem Gebiet des Vogelschutzes an die Oeffentlichkeit und errichtete vor einigen Wochen den ersten Versuchshof für Vogelschutz in Mussum, über den wir vor einiger Zeit in ausführlicher Weise berichteten. Schon heute dürfen wir verraten, daß diese neue Einrichtung sich bestens bewähren wird; denn schon sind eine Anzahl von Nistkästen bewohnt.

Vogel- und Naturschutz ist aber heute Sache des ganzen Volkes; denn es gilt, unsere schöne Heimat mit all ihren Eigenheiten und Naturschönheiten zu schützen und zu schirmen, und deshalb wendet sich der Verein heute an die gesamte Bevölkerung von Bocholt und Umgebung mit der Aufforderung, den Verein in seiner Arbeit, die doch dem Wohle des Vaterlandes gewidmet ist, zu unterstützen. Der Verein plant in diesem Zusammenhang eine neue Aktion und zwar dergestalt, daß in Bocholt eine umfassende

Zählung aller Nisthöhlen,

Starenkästen usw. veranstaltet wird. Man will durch diese Aktion innerhalb des Vereins einmal einen Ueberblick über den Stand des Vogelschutzes in unserer Heimat bekommen und zum anderen Betreuerdienste jedem Volksgenossen in der schwierigen Arbeit des Vogelschutzes leisten. Aus diesem Anlaß bittet der Verein alle Bewohner von Bocholt dem Verein zu melden:

1. Wieviel Nistkästen, Starenkästen man in seinem Garten oder an der Wohnung hat;
2. ob diese Kästen bewohnt sind oder waren und von welchen Vogelarten

Nach Möglichkeit wolle man genaue Angaben machen und diese Angaben dem Vorsitzenden des Vereins, Wilhelm van Klaveren (Römerstraße 11) und dem Vogelwart Heinrich Stoppe (Schwertstraße 9) unverzüglich mitteilen. Der Verein hofft, an die Bewohnerschaft keine Fehlbitte getan zu haben, und hegt die Hoffnung, daß sich jeder Volksgenosse die kleine Mühe machen wird und so dem Verein tatkräftige Mitarbeit in seinen Bestrebungen leistet. Nur wenn jeder mitarbeitet an der großen Aufgabe, kann ein wirkungsvoller Erfolg auf dem Gebiet des Natur- und Vogelschutzes geleistet werden.

Da der Verein noch weitere große Pläne inbezug auf Vogel- und Naturschutz hat, ist zu hoffen, daß die Zählung den notwendigen Erfolg bringt. Dieser erst wird dem Verein zeigen, daß er richtige Wege geht und man die unermüdliche Tätigkeit des „Edelrollers" in der ganzen Bevölkerung zu würdigen weiß.

Forstdiebstahl.

p. Ein Mann von hier versuchte auf einfache, aber ungesetzliche Art seinen Brennholzvorrat zu vergrößern, indem er sich mit einer Axt bewaffnete, in den nahe gelegenen Stadtwald ging und kurzerhand einen Baum fällte. Er wurde aber von einer Polizeistreife erwischt, die die Axt beschlagnahmte und die Personalien des Täters feststellte. Das dicke Ende kommt natürlich nach.

Mehr Disziplin, Verkehrsteilnehmer!

p. Es vergeht kein Tag, wo wir nicht über Verkehrssünder berichten müssen. Auch gestern wurden wieder sechs hiesige Einwohner zur Anzeige gebracht oder gebührenpflichtig verwarnt.

Stadtbücherei.

a. Die Buchausgabe der Stadtbücherei findet wegen der Verdunkelungsübung am Montag, dem 30. November, von 15.30 bis 17.30 Uhr, in der Kreuzbergschule (Münsterstraße) statt.

Zur Verdunkelungsübung.

Rat und Auskunft über zweckmäßige Verdunkelung erteilt kostenlos die Dienststelle der Ort-(Kreis-)Gruppe Bocholt-Borken des Reichsluftschutzbundes, Kirchstraße 9, Zimmer 4.

NS.-Frauenschaft.

= Die Ortsgruppe Bocholt-Ost der NS.-Frauenschaft hielt am Dienstag einen Zellenabend ab, den die Zellenwartin, Frau Uhlenkotte, mit großer Liebe vorbereitet hatte. Die Frauen genossen frohe Stunden bei fröhlicher Unterhaltung, musikalischen Darbietungen und Gedichten. Nur allzu schnell schwanden die Stunden dahin.

Bodenschätzung im Kreise Borken.

Zu den Versammlungen in Dingden, Werth und Suderwick.

Am heutigen Freitag finden, wie wir bereits mitteilten, in Dingden, Werth und Suderwick Versammlungen statt, auf denen von Beamten des Landesfinanzamtes Aufklärung über die Bedeutung und den Gang der Bodenschätzung gegeben wird.

Die Reichsbodenschätzung hat zum Ziel, den landwirtschaftlich genutzten Boden einheitlich im ganzen Deutschen Reich nach den gleichen Gesichtspunkten zu erfassen. Zu diesem Zweck werden in ganz Deutschland vom Reichsschätzungsbeirat sogenannte Reichsmusterstücke ausgewählt und bewertet, deren Punktzahl mit Gesetzeskraft und unabänderlich bereits veröffentlicht wurde. Es wurde dabei unterstellt, daß der beste deutsche Boden die Bodenzahl 100 hat. Die sich darunter ergebenden Zahlen, die bei der Einsichtnahme der Bodenschätzungsreinkarten zu ersehen sind, stellen also die Ertragswertverhältniszahlen zu der Zahl 100 dar, die bei dem Vergleich dieses Bodens mit dem Boden der Reichsmusterstücke und somit zu der Zahl 100 gefunden wurden. Die Reichsmusterstücke sind die Stützpunkte, auf welche die Vergleichsstücke, die mit dem Beginn der Bodenschätzung in jeder Gemeinde nochmals gesondert ausgewählt werden, bezogen sind. Es ist somit die Aufgabe der Bodenschätzungskommission, die jede Gemeinde nach einem genauen Maschennetz abgeht, den Gemeindeboden noch auf diese Vergleichsstücke zu beziehen und zu bewerten, womit bei der dabei verwandten Sorgfalt die Gewähr für die richtige Bewertung des Bodens gegeben ist.

Es wäre verfehlt, der Arbeit der Bodenschätzungskommission nur einen steuerlichen Beweggrund zu unterstellen. In vielen, ja in den meisten Fällen ist die Bodenschätzung die Wegbereiterin für die Zusammenlegung, soweit sie zweckmäßig ist. Durch die bereits vorliegenden Ergebnisse der Bodenschätzung wird nämlich die Zusammenlegung der Grundstücke erheblich verbilligt. Es wäre aber falsch, den Boden aus steuerlichen Gründen zu senken, da derselbe Eigentümer bei einer Zusammenlegung schlechter abschneidet, weil sein eingebrachter Massen- oder Grundstückswert eben geringer ist.

Suderwick

Ein Jahr Spiel- und Sportverein.

e. In diesen Tagen blickt der Spiel- und Sportverein auf sein „Einjähriges" zurück. Der Verein kann schon mit ganz beachtenswerten Leistungen aufwarten. Vereine wie Einigkeit Rees, Fortuna Millingen, Doetinchem (Holland), Ostmark Bocholt, Reichsbahn Ruhrort und der Sp. u. Sp. Rhede mußten Niederlagen hinnehmen. Die Niederlagen blieben natürlich auch nicht aus, aber daraus wurde gelernt. Das kommende Jahr soll vor allen Dingen der Jugend gewidmet sein; denn nur durch richtiges Arbeiten am Nachwuchs wird das Bestehen des Vereins garantiert. Durch tatkräftiges Arbeiten geht die neue Platzanlage, mitten im herrlichen Tannenwald, ihrer Vollendung entgegen. Hoffen wir, daß der Verein auf dem Platz noch manches Jahr sein Können zeigen kann.

Anholt

a. **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse erfolgt am morgigen Samstag, die der Invalidenrenten am Dienstag, dem 1. Dezember, ab 10 Uhr, am hiesigen Postschalter.

Dingden

„Blau-Weiß" Dingden.

ü. Heute Freitagabend findet im Saal Meteling um 8,30 Uhr ein Trainingsabend für alle Sportler unter 18 Jahren statt. Bei diesem Trainingsabend wird ein Sportlehrer anwesend sein. — Am Samstag, dem 28. November, um 13 Uhr, finden sich alle Sportler auf dem neuen Sportplatz mit Spaten und Schaufeln ein, um mit den Planierungsarbeiten zu beginnen.

§ **Ein Propagandakasten** für die SA. wurde an der Dienststelle des Sturmes 51/8 beim Pg. Hengstermann angebracht. Er trägt die Inschrift: Für Freiheit Frieden und Ehre, gegen Bolschewismus und Reaktion.

Rhede

Achtung, Luftschutz-Verdunkelungsübung.

k. Bekanntlich findet die große Luftschutz-Verdunkelungsübung am 30. November auch in Rhede statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die in unserer Zeitung bereits mehrfach veröffentlichten Verhaltungsmaßregeln usw. auch für den hiesigen Amtsbezirk Geltung haben. Jeder Volksgenosse muß mitarbeiten, damit diese große Luftschutzaktion ein durchschlagender Erfolg wird.

Dardinghoff

§ **Weidmannsheil!** Bei einer Treibjagd, die hier abgehalten wurde, brachte man über 70 Stück Wild zur Strecke.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., (in Urlaub) i. V.: Für Münster und das Münsterland: Rudolf Ochsenknecht; Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauk; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W. für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Shemitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig
Durchschnittsauflage X. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 42 896, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3272; — Allgemeine Zeitung Coesfeld, 5831; — Borkener Zeitung, Borken, 3187; — Bürgerblatt, Emmerich, 1784; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2092; — Halterner Zeitung, Haltern, 1765; — Kreiszeitung, Ahaus, 3773; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 1607; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1594; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2561; — Tageblatt, Ochtrup, 1747; Volksblatt, Bocholt, 6671; — Volkszeitung, Emsdetten, 2224; — Volks[illegible] Duesten, 1288.

standes blüht und gedeiht das gesamte künstlerische und geistig-schöpferische Leben. Nirgendwo im Auslande gibt es in dieser Form auch nur annähernd eine staatliche Betreuung des Schrifttums, der Kunst und des Künstlers. Anstelle der Verwilderung des deutschen Kulturlebens vor 1933, wo es noch stark unter jüdischem Einfluß stand, ist nationale Ordnung, nationale Richtungnahme, nationales Selbstbewußtsein getreten. Große Summen aus öffentlichen Mitteln werden alljährlich für die Kunstpflege, für künstlerische Aufträge, für Kunst- und Literaturpreise, für die Förderung des Nachwuchses und soziale Leistungen ausgegeben. Mit kulturellen Veranstaltungen, die Reichsgeltung haben, ist das ganze Jahr durchsetzt. Dem Edlen und Schönen im Theater und im Film, im Schrifttum und in der Musik, in der Architektur, Plastik und Malerei, gilt unausgesetzt das volle Interesse des Staates und der Gemeinden unter seiner Führung. Was Großes geschaffen wurde in alter Zeit und was Neues zum Licht drängt in der Gegenwart, in der Reichskulturkammer hat es seinen Hort und Rückhalt und in ihrem Präsidenten seinen von den Gedanken des Führers des deutschen Volkes aufs tiefste erfaßten Mäzen.

Drei Jahre sind keine lange Zeit. Niemand behauptet, daß schon alles gut und gelungen sei. Vieles ist im Fluß, manches Problem ist noch ungelöst, neue Fragen und Aufgaben drängen heran. Was aber geschaffen und erreicht wurde, das kann sich sehen lassen. Es macht dem deutschen Namen Ehre und ist von einem Geiste getragen, der Volk und Kultur in Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet. (::)

Der vierte Reichsbauerntag.

Die erste Haupttagung des Reichsbauernrates. – Zahlreiche ausländische Abordnungen.

Der Reichsnährstand an die Front.

Eröffnungsworte des Reichsbauernführers.

DNB **Goslar**, 26. November.

In feierlichem Rahmen wurde am Mittwoch abend nach Beendigung der internen Fachberatungen der 4. Reichsbauerntag in der festlich geschmückten Stadthalle in der Reichsbauernstadt Goslar von Reichsbauernführer R. Walter Darré eröffnet.

Der Reichsbauernführer dankte für die liebevolle Begrüßung und für die treue Arbeit des Bauerntums. Er wies darauf hin, daß der Reichsnährstand heute in die Erzeugungsschlacht nicht mit jungen Rekruten in den Kampf gehe, sondern daß die Bauern als alte Soldaten in die dritte Erzeugungsschlacht träten, getragen von den Erfahrungen zweier großer Schlachten und entschlossen, sie zu gewinnen, weil sie wüßten, daß sie sie gewinnen müßten, um den Führer zu ermöglichen, was er mit dem deutschen Volke will. „Im zweiten Vierjahresplan des Führers gibt es für uns nur einen Befehl: Der Reichsnährstand an die Front." (Langanhaltender Beifall und Händeklatschen.) Darré schloß: „Ich darf aber darauf hinweisen, daß, wenn wir heute so glücklich in dieser Stunde zusammenkommen können, um diese Gedanken auszusprechen, wenn wir heute voll Stolz von dem Abkommen mit einem starken und mächtigen Volk im Fernen Osten hören, wir das alles letzten Endes unserem Führer verdanken, Adolf Hitler. Was wir sind, sind wir durch ihn. Er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft geprägt und eingehämmert, er hat uns den Gedanken der Volksgemeinschaft vorgelebt. Er hat aber auch die Volksgemeinschaft erreicht, und er hat uns durch diese Volksgemeinschaft wieder zu einem freien Volk in der Welt gemacht.

Mit einem Siegheil auf den Führer eröffnete Darré dann den Reichsbauerntag. Der Gesang der Nationalhymnen leitete zu einem Heeresgroßkonzert zum besten der Winterhilfe über.

Am Donnerstag früh wurde in der Stadthalle von Goslar die erste Haupttagung des Reichsbauernrates, die mit der Erstattung größerer Rechenschaftsberichte über die Arbeit des Reichsnährstandes und mit grundsätzlichen Vorträgen ausgefüllt ist, begonnen.

Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. Granzow konnte dabei neben den Vertretern der Wehrmacht, des Staates und der Partei zahlreiche ausländische Bauernabordnungen begrüßen, und zwar aus Argentinien, Belgien, Dänemark, Danzig, England, Estland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Südafrika, Schweden, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn. Besonderen Beifall erhielten die Vertreter Japans und Oesterreichs.

Dann nahm der Reichshauptabteilungsleiter III Dr. Korte das Wort zum Arbeitsbericht über sein Gebiet:

„Unsere Arbeit am Markt".

Die wichtigste Aufgabe habe darin bestanden, die noch stärkere Beteiligung der Be- und Verarbeiter sowie der Verteilergruppen bei den Aufgaben der Marktordnung zu lösen. Hierbei seien Handel und Genossenschaften zu Verteiler-Fachschaften zusammengefaßt worden. Damit sei zum ersten Mal in der deutschen Wirtschaft für Handel und Genossenschaften eine gemeinsame Organisation geschaffen worden. Insgesamt seien 5 Millionen Erzeuger-, 650 000 Verteiler- und 320 000 Be- und Verarbeiterbetriebe, zusammen also etwa 6 Millionen selbständige Existenzen für die Marktordnung organisatorisch im Reichsnährstand erfaßt. Die Marktordnung wolle im Rahmen der Arbeiten für die Ernährungssicherung die Voraussetzungen für eine steigende und sichere Erzeugung schaffen. Dies werde am besten durch ein festes Preisgefüge und einen besseren Absatz erreicht. Die Betrachtung des gesamten Preisgefüges zeige, daß die Preise der Verbrauchsgüter des Bauern immer noch um 28. v. H. über dem Preisstand von 1913 lägen, während der Bauer für seine Verkaufserzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1935/36 nur 1 v. H. mehr als im letzten Vorkriegsjahre bekommen habe. Der Stand der Betriebsmittelpreise und Arbeitslöhne des landwirtschaftlichen Betriebes dürfte nach den Schätzungen der Reichshauptabteilung II insgesamt immer noch gut um 10 v. H. über dem Stand der letzten Vorkriegsjahre liegen. Gleichberechtigt neben dem Erzeugerschutz stehe der Verbraucherschutz als das andere große Ziel der Marktordnung. Das dritte Hauptziel sei die Ordnung der Warenbewegung. Die Festsetzung der Preise bleibe unvollkommen, wenn diese Preise nicht warenmäßig möglichst weitgehend untermauert werden könnten. Die richtige Leitung des Warenstromes werde mit Hilfe des Marktausgleichs und der Marktüberwachung erreicht.

Hauptabteilungsleiter Haidn sprach über

„Unsere Arbeit am Menschen".

Er umriß die wichtigsten Aufgaben der Hauptabteilung I, die vor allem darin gipfelten, das Reichserbhofgesetz nicht nur paragraphenmäßig anzuwenden, sondern in den Herzen und Hirnen des Landvolkes zu verankern, vor allem bei der Jugend und den Frauen. Weitere Aufgaben seien die Stärkung des Sippenbewußtseins und die soziale Betreuung der Menschen. Uebergehend zur Tarifordnung wandte Haidn sich gegen den reinen Bargeldlohn in der Landwirtschaft. Haidn wies in diesem Zusammenhang nach, daß sich in den letzten drei Jahren das Einkommen des ledigen Landarbeiters um 40 bis 50 v. H. gehoben habe, während es für den verheirateten Landarbeiter um rund 15 bis 25 v. H. gestiegen sei. Haidn kam weiter auf das sehr wichtige Aufgabengebiet des sozialen und kulturellen Lebens auf dem Dorfe, die Wohnungsfrage, zu sprechen. Gerade für die Erzeugungsschlacht komme dem Werkwohnungsbau eine besondere Bedeutung zu. Bisher seien rund 70 000 Wohnungen instandgesetzt und über 10 000 neue Werkwohnungen gebaut worden.

Reichshauptabteilungsleiter II Dr. Brummenbaum sprach über

„Unsere Arbeit am Hof".

Der Redner führte u. a. aus:

Die im Rahmen der Erzeugungsschlacht vor uns liegende Arbeit erscheine umso schwieriger, weil das deutsche Volk heute bei annähernd gleicher Bevölkerungszahl von einer in 15 v. H. kleineren Fläche als vor dem Kriege ernährt werden müsse, und weil der Mehrverbrauch von sechs Millionen Arbeitslosen, die wieder voll in den Ernährungsprozeß eingeschaltet wurden, auf eigener Scholle geschaffen werden müßte. Die Nahrungs- und Futtermitteleinfuhr von drei Milliarden RM. im Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1932 sei auf 1¼ Milliarden RM. 1933 bis 1936 gesunken. Schon in dieser Zahl zeige sich die Auswirkung und der Erfolg der Erzeugungsschlacht.

So groß auch die vor uns liegenden Aufgaben erschienen, umso fanatischer werde sich das deutsche Bauerntum für die Erringung des Endzieles einsetzen. Die Erträge aller Ackerfrüchte in Deutschland hätten sich im Laufe von 50 Jahren fast verdoppelt. Durch Aufrütteln aller Rückständigen werde sich eine weitere und schnellere Ertragssteigerung als bisher erzwingen lassen. Der Redner machte dann aus der Kleinarbeit des letzten Jahres der Erzeugungsschlacht einige Angaben. Vor einem Jahre sei vom Reichsbauernführer die Einführung der Pflichtmilchkontrolle verkündet worden. Heute seien bereits 36,4 v. H. aller Kühe gegenüber 14 v. H. im Vorjahre von der Milchkontrolle erfaßt. Ganz besonders müßten unsere Anstrengungen auf eine Verbesserung der eigenen Futtergrundlage gerichtet sein. Daneben müßten wir aber bestrebt sein, durch stärkere Erfassung bisher nicht verwerteter tierischer Abfälle, Hefe sowie Einführung von industriellen Eiweißstoffen unsere Eiweißfuttergrundlage zu stärken.

Auf Grund der Vorarbeiten, so stellte Dr. Brummenbaum zum Schlusse fest, lasse sich mit Gewißheit sagen, daß das Tempo der Erzeugungssteigerung noch mehr zu beschleunigen sei und daß die Aufgaben, die die Erzeugungsschlacht fordere, auch erfüllt werden könnten.

Am Donnerstagnachmittag sprach der Obmann des Forschungsdienstes (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft) Professor Dr. Konrad Meyer über

„Bauerntum, deutscher Geist und deutsche Wissenschaft".

Professor Meyer stellte u. a. fest, der Nationalsozialismus sei alles andere als wissenschaftsfeindlich. Was er erstrebte, war nur, daß unsere Hochschulen wieder ein deutsches Gesicht erhielten. Geist und Wissenschaft eines Volkes wüchsen empor aus der Weltanschauung, die in diesem Volke lebendig sei. Die Blutsverbundenheit sei das Herz des Volkes, und hier im Blut wurzele auch Glaube, Geist, Gesittung und Wissen. Wesen und Charakter des deutschen Volkes würden bestimmt in seinen äußeren und inneren seelischen Merkmalen durch den vorherrschenden Blutsanteil nordisch-germanischen Blutes. Die künftige deutsche Wissenschaft habe also ihre ganz bestimmten Voraussetzungen. Volk, Rasse, Raum seien ihre ruhenden Pole und wertmäßigen Grundlagen. Wir wüßten, daß das Schicksal unseres Volkes in unserem Bauerntum begründet liege. Heute müsse also auch die Wissenschaft am Bauerntum sich nicht nur aufrichten, sondern sie könne sogar durch dasselbe gesunden und erstarken.

Die Geschichte des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaft sei bis zum heutigen Tage ein dauernder Kulturkampf gewesen. Der gemeinsame Gegentypus des germanischen Bauern und germanischen Gelehrten sei der Jude. Es gebe keine Ueberbrückung der Gegensätzlichkeiten von Germanentum und Judentum, es gebe keine Aussöhnung zwischen Bauer und Nomade. Die Richtung unserer wissenschaftlichen Arbeit dürfe nicht vom Volk weg, sondern müsse zum Volke hinführen. Der Lebenssinn der Wissenschaft erfülle sich im Dienst am Volk.

Der kommissarische Stabshauptabteilungsleiter im Reichsnährstand SS-Standartenführer Dr. Wilhelm Kinkelin sprach über

„Bauernglaube als Ahnenerbe".

Er stellte fest, daß nicht der schon Bauer sei, der sich aus dem Ertrag seiner Umgebung nähre und kleide. Den Bauern mache vielmehr aus, daß er zwar von seiner Umgebung sich nähre und kleide, aber daß er ihr auch wiedergeben muß Mühe und Arbeit, und Pflege und Hege. Das Bebauen der tragenden Erde mache den Bauern zum Bauern. Da aber der Bauer nur im Verweilen die Erde richtig bebauen könne und er auch selbst bei dem mit Schweiß und Mühe Gebauten bleiben wolle, ergebe sich Seßhaftigkeit als eines der Grundgesetze seines Daseins. Und da wiederum aus der Seßhaftigkeit ein Verweilen der Nachkommen am Ort der Vorfahren sich von selbst ergebe, so sei neben der Verbundenheit mit dem bebauten Boden das andere Grundgesetz des bäuerlichen Daseins die Verbundenheit mit dem Blute des bäuerlichen Geschlechts, der bäuerlichen Ahnen. Auf beiden Grundgesetzen fußend füge sich als drittes bäuerliches Grundgesetz das Wissen um das Göttliche hinzu, aus dem aller Segen der Arbeit an der Erde und des gehegten Blutes komme. Diese drei Dinge seien die Erlebnisgrundlagen des bäuerlichen Daseins, ohne deren Kenntnis man weder den bäuerlichen Lebensäußerungen im allgemeinen noch dem bäuerlichen Glauben im besonderen gerecht werden könne. Der Bauernglaube sei für ein bäuerlich bestimmtes Volk der Grundstock der Gesamtglaubenshaltung.

Trotz der scheinbaren Gegensätze des Lebens in seinem ewigen Hin und Her oder vielmehr gerade ihretwegen erscheine dem Bauern alles Geschehen sinnvoll. Er sehe über den scheinbar feindlichen Gegensätzen das göttliche Walten, welches die ganze Welt zusammenhält. Das Erlebnis der alles zusammenfassenden Ordnung in der Welt werde dem Bauern zum Erlebnis des göttlichen Grundes schlechthin, und er sehe, daß das göttliche Leben über alles siege und daß allein das Leben ewig sei und nicht der Tod. Deshalb fühle sich der Bauer im Leben und Tod seiner Sippe verbunden, daraus auch entspringe bei ihm die Ahnenverehrung.

Stabshauptabteilungsleiter Standartenführer Karl Motz sprach über die

Führererziehung

und behandelte damit eine der Kernfragen nationalsozialistischer Weltanschauung und Willensbildung. Das neue Führertum müsse bestimmt sein aus seiner weltanschaulichen Einstellung, aus dem Blut heraus. Das sei eine Frage der Auslese. Wo auch ein Führer stehen möge, er müsse mit der gefühlsmäßig richtigen Einstellung ein solides Wissen verbinden, mit dem er dem etwa weltanschaulich Schwankenden die verstandesmäßigen Waffen gegen seine Unsicherheit liefern könne.

Zwei Aufgaben der Führererziehung schälten sich schon klar heraus: 1. Die Auslese und Entwicklung des Führernachwuchses nach Glauben und Haltung, wobei die rassische Hochwertigkeit die Voraussetzung ist, 2. die planvolle Uebermittlung eines umfassenden weltanschaulichen Wissens als Rüstzeug im Kampf um die Weltgestaltung. Wenn unsere Weltanschauung sich auf der Erkenntnis des Lebens, also des Blutgedankens aufbaue, dann dürfe es an keiner Stelle des Lebens eine Vernachlässigung des Körpers geben. Daraus müsse das Bekenntnis zum Körper und damit zur Leibespflege und Leibesübung erwachsen. Die lebensvolle Persönlichkeit, die allein zur Führung und Lehre berufen sei, entstehe erst aus dem Dreiklang von Körper, Geist und Seele.

Die kommunistischen Wühlereien im Fernen Osten.

Eine Erklärung der japanischen Regierung.

Tokio, 25. November.

Anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens hat die japanische Regierung am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, daß seit der Errichtung der kommunistischen Internationale, die mit ihrem Hauptquartier in Moskau die Vernichtung der nationalen und sozialen Struktur jedes Landes zum Ziele habe, die Komintern entsprechend ihren Grundsätzen der Weltrevolution Aktionen auslöst habe, die in hohem Maße den Weltfrieden bedrohten.

Auf dem 7. Komintern-Prozeß sei die Bildung einer Einheitsfront zur Bekämpfung des Faschismus und Imperialismus beschlossen worden, die sich hauptsächlich gegen Japan, Deutschland und Polen richte. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Unterstützung kommunistischer Armeen in China zum Kampf gegen Japan. Ein Blick auf die Ereignisse in Spanien genüge, um jedermann von der außerordentlichen Bedeutung und von dem fluchwürdigen Einfluß der Komintern auf das Wohlbefinden der Völker und auf den Frieden der Welt zu überzeugen. Insbesondere sollten diejenigen Länder, die während des Komintern-Kongresses bei der Sowjetregierung gegen die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale Protest einlegten, die schädliche Wirkung dieser Organisation kennen.

Wie China den Verwüstungen der kommunistischen Armeen ausgesetzt sei, so litten auch die Aeußere Mongolei und Sinkiang unter dem Treiben der Komintern. In Mandschukuo habe die Komintern durch die Errichtung von Bezirksausschüssen Räuberbanden zu gewinnen und für ihre Zwecke dienstbar zu machen versucht. In Japan, wo die extreme Linke nach den mandschurischen Ereignissen zeitweise an Kraft einbüßte, habe sich nach dem 7. Kongreß der Komintern die Energie der kommunistischen Bewegung wieder gesteigert.

Die japanische Regierung habe zwar schon immer eine eindeutige Politik gegen die Komintern geführt. Angesichts der wachsenden Gefahr aber sähe sich Japan nunmehr gezwungen, im Interesse der Gewährleistung seiner Sicherheit und der Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien schärfere Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. Da die Organisation und die Tätigkeit der Komintern internationalen Charakter trügen, müsse jede Gegenmaßnahme in internationaler Zusammenarbeit getroffen werden. Deutschland sei seit 1933 scharf gegen den Kommunismus vorgegangen. Japan und Deutschland sähen sich der Komintern gegenüber in ähnlicher Lage. Die japanische Regierung habe sich daher veranlaßt gesehen, zum Abschluß einer Vereinbarung zu schreiten, die den ersten Schritt in der Verteidigung gegen den Kommunismus darstelle. Die Vereinbarung habe die gemeinsame Verteidigung gegen die zersetzenden Maßnahmen der Komintern zum Inhalt und sehe den Austausch von Informationen über die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale vor. Zweck des Abkommens sei die Beratung und die Durchführung von Abwehrmaßnahmen mit eventuellem Einschluß weiterer Mächte.

Die japanische Regierung betont zum Schluß ausdrücklich, daß neben diesem Abkommen Vereinbarungen anderer Art nicht bestehen, daß Japan nicht die Absicht habe, irgendeinen besonderen internationalen Block zu bilden und daß sich die Vereinbarung gegen kein drittes Land richte.

Vernünftige belgische Stimmen.

„Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun!"

DNB **Brüssel**, 26. November.

Das deutsch-japanische Abkommen ist in der belgischen Presse stark beachtet worden. Wenn auch noch nicht viele Kommentare zu dem Abkommen vorliegen, so kann man doch schon aus den Ueberschriften und Schlagzeilen schließen, daß die Vereinbarung auch in Belgien als ein Ereignis von großer internationaler Tragweite angesehen wird.

So hebt der flämische „Standaard" in seinem Leitartikel hervor, daß die Unterzeichnung des Abkommens ein historisches Ereignis sei. Der Ueberzeugung dürften zweifellos noch andere Staaten beitreten. „Die Kommunistische Internationale", schreibt das führende flämische Organ, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um überall die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten.

Man kann Japan und Deutschland nicht unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Ungeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun. In keinem zivilisierten Land sollte man künftig mehr die Treibereien der Kommunistischen Internationale dulden, denn es ist solange kein Friede zwischen den Völkern möglich, als die Kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann."

Das katholische „Vingtieme Siecle" anerkennt, daß die Haltung der Sowjets zu diesem Abkommen geführt habe. Die Bolschewisten hätten, und zwar zunächst durch das Vorgehen der Komintern und dann durch ihre kaum verhüllte Intervention in Spanien bei der ungeheuren Mehrheit der internationalen öffentlichen Meinung den Eindruck erweckt, daß sie aus freien Stücken eine Katastrophe herbeiführen wollten.

Des Führers Gruß an das Landvolk.

DNB **Goslar**, 26. November.

Anläßlich des IV. Reichsbauerntages in Goslar richtete der Reichsbauernführer R. Walther Darré an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Das Führerkorps des Reichsnährstandes ist zum IV. Reichsbauerntag in der Reichsbauernstadt zusammengetreten, um vor dem deutschen Volk Rechenschaft abzulegen über das zweite Jahr der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht und um Richtlinien entgegenzunehmen für den verstärkten Einsatz des Bauerntums im Rahmen des Vierjahresplanes. Unter seinen treuen Führern als ihren alten Gefolgsleuten, mein Führer, steht das deutsche Landvolk straff in Reih' und Glied, bereit zu jedem Einsatz, den Sie befehlen. Wir grüßen Sie, mein Führer, in gläubigem Vertrauen zu Ihnen und Ihrem großen Werk.

R. Walther Darré, Reichsbauernführer."

Der Führer hat darauf dem Reichsbauernführer mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für das Bekenntnis der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum IV. Reichsbauerntag versammelten deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Mein Gruß gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können aufs äußerste anspannt im Kampf um das hochgesteckte Ziel deutscher Nahrungsfreiheit. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern im Frieden den Pflug, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutz deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Daß unter Ihrer Führung, Parteigenosse Darré, das deutsche Landvolk selbst auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.

Ihr Adolf Hitler."

Das Schicksal der Reichsdeutschen in Sowjetrußland.

DNB **Warschau**, 26. November.

Nach einer Meldung aus Moskau, die über Riga hierher gelangt ist, hat der GPU-Kommissar Jeschow angeordnet, daß ihm innerhalb drei Tagen genaue Angaben über die politischen Ansichten und die Art der Beschäftigung jeglicher Reichsdeutscher vorgelegt werden, die sich zurzeit noch in der Sowjetunion befinden. Die Mehrheit dieser Reichsdeutschen werde voraussichtlich aus der Sowjetunion ausgewiesen werden.

Vergebliche rote Gegenangriffe in Madrid.

DNB **Front vor Madrid**, 26. November.

Unterstützt durch Artillerie, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch erneut umfangreiche Gegenangriffe auf die Universitätsstadt und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Legionären wie immer mit starken Verlusten für die Roten abgewehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwochnachmittag erschienen nach vierstägiger Pause auch wieder nationale Bombenflugzeuge über der Hauptstadt. Wegen des unsichtigen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge, ungestört von roten Fliegern und unbeirrt durch Abwehrfeuer, ihre Bombenladungen abwerfen. Nach erfolgreicher Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele traten die nationalen Flugzeuge in musterhafter Ordnung den Rückflug an.

Nach den Aussagen von Ueberläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationszüge, deren Teilnehmer stürmisch die Uebergabe der Stadt fordern, und die von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden können.

Der rote Kreuzer „Cervantes" wurde doch torpediert.

£ **London**, 26. November.

Der Flottensachverständige der „Morning Post" schreibt, daß der Kommandant des britischen Zerstörers „Glowworm" den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Miguel de Cervantes" besichtigt habe. Er habe dabei feststellen können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos gefunden. Aus dem Kaliber des Torpedos habe sich einwandfrei ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der B-Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügen.

Sicherheitszone in Barcelona.

£ **London**, 26. November.

Wie verlautet, hat die spanische Nationalregierung in Burgos dem britischen Ersuchen entsprochen und im Hafen von Barcelona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

Gesellschaft amerikanischer Freunde des Kölner Doms gegründet.

:: **Köln**, 26. November.

Aus Anlaß des amerikanischen Erntedankfestes fanden sich am Donnerstagabend über 100 Amerikaner mit ihren Freunden in der Kölner Bastei zu einer Feier zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde von den amerikanischen Freunden des Kölner Domes die American Cologne-Cathedral-Society gegründet. Der die Feier leitende Mr. P. M. Reinartz, der hiesige Repräsentant der amerikanischen Handelskammer, legte in kurzen Worten Sinn und Zweck dieser Gesellschaft dar. Auf Anregung einer Anzahl im Westen des Deutschen Reiches wohnender Amerikaner sei mit Unterstützung des amerikanischen Generalkonsuls in Köln, Klieforth, des Kölner Erzbischofs Kardinal Schulte, des Regierungspräsidenten Reeder und des Beigeordneten Ebel der Stadt Köln, der Vorschlag gereift, unter der Schutzherrschaft letztgenannter Herren die American Cologne-Cathedral-Society zu gründen. Der Zweck dieser Gesellschaft sei lediglich ein Ausdruck der Anerkennung des Domes und zwar nicht so sehr als kirchliches Gebäude, sondern als Denkmal der Kunst. Es bestehe nicht die Absicht, für die Verwaltung oder Unterhaltung des Domes geldliche Unterstützung zu leisten, sondern die Mitgliedsbeiträge der Gesellschaft sollten dazu dienen, den Gedanken der Erhaltung des Domes und der Verschönerung der Domumgebung durch öffentliche Werbung zu unterstützen. Die Gesellschaft solle es weiterhin den in Köln und im Rheinland lebenden Amerikanern ermöglichen, als Zeichen des Dankes für die ihnen in Deutschland gewährte Gastfreundschaft ihre Bewunderung dem großen Werk des Domes zuteil werden zu lassen. — Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Dr. H. C. Merrills-Köln, der Dekan der Amerikaner im Rheinland, gewählt, der kürzlich den 30. Jahrestag seines Aufenthaltes in Köln feiern konnte. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Mr. P. M. Reinartz. Weiterhin gehören dem Vorstande an: Dr. H. C. Merrill sen., J. R. Dolan, Mrs. M. J. Parker, Mrs. Arthur Leverkus, W. E. Kugeman und Dr. Kappe, Rechtsberater.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 27. November 1936.

Kampf dem Verderb.

Eine Mahnung der Schafzüchter.

Von Paul Benning.

Kampf dem Verderb, geht et dört Radio,
Kampf dem Verderb, schrieft de Zeitungen no,
Kampf dem Verderb? fröög so manchen Mann,
Wat is dr bloß — wat verdarwen kann?
Dor weet wey Schaopzüchter häter Bescheed,
Wat offt in Müllemmer un up'n Rotthoop geht,
Wey hept jo ook alle Dage Katuffel in'n Pott,
Mor wey hept ook'n Schaop vlicht ook'n Pugge in't Schott.
Doher gaoht de Katuffelschelln un den Affall van'n Diß,
De Diere bünt us dankbar, dat is ganz gewiß.
Un dat Gräß an de Wäge, unsen leewen Här
Leet et dor wassen in Wind un Wär.
Doch net bloß dorför, dat de Wäge moj grön
Un de Menßen sölln seggen, de Welt is doch schön.
Nä — he dach an de Diere, de mutt doch ook läwen,
Dorför wöss dat Gräß an Gräwen un Wägen.
Dor dachten wey Züchter jo längste drann
Un türn unse Schääpe an Feldwäge an.
So brög us dat Gräß an de Wäge wat in,
Un dat is ook alltieds unsen leewen Här sienen Sinn.
Un steht dat hier off dor sunne Jann te Baje ne an,
So mutt wey üm seggen, bedenk lewen Mann,
In de Zeitung stunn längste, Schafzucht die tut not,
Un glöw mor, Schaopzucht is so nödig es Brod.
Denn worden in de Welt ginn Schääpe grotetrocken,
Dann kunn dien Wief dy es ne de Söcke mehr stoppen.
Du kreß ook nix neyes, kreß nix an un ümme
Un leeps wie denn Adam met'n Fiegenblatt rümme.
Un seh, wy dat Meyken, dr Libbet off Trücken
Nao sunne Rotthoopen lopen mett öhr Tuffelschütken,
Dann mutt wey öhr beyhräggen un mutt öhr dat seggen,
Dat sunne Rotthoopen unse Volk nix in kann breggen.
Bedenk doch, y bünt ne alleen in de Welt,
Ook andere willt läwen un verdeent gerne Geld.
Brägt de Schelln lewer nao Menßen wellt Schaope hollt un Veh,
Dann werd's verwertet, dann verkommt se ook ne.
Wenn nix mehr verkümp, dat ligg up de Hande doch klaor,
Hepp wy Schääpe un Wulle genug token Jaohr.
Jedes Schaop brögg us Wulle, un mett jedes Loot
Help wy in dem Kampf üm Arbeit un Brod.
Drümm: Kampf dem Verderb, off Frau is off Mann,
Döht alle metthelpen, packt alle mett an!
Güff jeder sick Mäute, üm den Führer te verstaohn,
Dann mutt Dütschland läwen un kann nich vergaohn!

Hier spricht die Polizei:

Gewerbetreibende aufgepaßt. — Wann darf ich Kinder beschäftigen? — Ist Arbeitskarte erforderlich?

Die Bestimmungen über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben sind im Gesetz vom 30. 3. 1903 niedergelegt. Darnach gelten als Kinder, Knaben und Mädchen unter 13 Jahren und solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, wenn sie noch zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind.

In folgenden Betrieben dürfen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden: bei Bauten aller Art, Ziegeleien, Brüche, Gruben, Fuhrwerksbetriebe, Kellereien, Schornsteinfegergewerbe, beim Mischen und Mahlen von Farben, bei öffentlichen theatralischen Vorstellungen und anderen Schaustellungen und Lichtspielaufnahmen.

Die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahren darf nicht in der Zeit zwischen 20 und 8 Uhr und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Länger als 3 Stunden dürfen Kinder täglich nicht beschäftigt werden, jedoch während der Schulferien bis zu 4 Stunden. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendetem Unterricht beginnen. Dem Kinde muß eine zweistündige Mittagspause gewährt werden. — In Cafe- und Schankwirtschaften dürfen Kinder ebenfalls nicht beschäftigt werden. An Sonn- und Festtagen darf die Beschäftigung nicht über zwei Stunden und nicht über 13 Uhr hinausgehen. Auch darf die Beschäftigung an solchen Tagen nicht während des Hauptgottesdienstes und nicht ½ Stunde vor Beginn desselben stattfinden.

Die Beschäftigung eines Kindes ist nicht gestattet, wenn der Arbeitgeber nicht vorher im Besitz einer Arbeitskarte ist. — Arbeitskarten für Schulpflichtige werden auf Antrag des gesetzlichen Vertreters durch die Ortspolizeibehörde kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Arbeitskarte hat der Arbeitgeber sorgfältig aufzubewahren und sie bei der Kontrolle dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Soweit noch in unserer Stadt gewerbliche Betriebe vorhanden sind und Kinder beschäftigen, für die bisher eine Arbeitskarte noch nicht beschafft wurde, darf nach dieser Aufklärung erwartet werden, daß die Arbeitskarten unverzüglich bei der Ortspolizeibehörde beantragt werden.

Juli Bumm kommt!

Er spricht am 1. Dezember im Schützenhaus.

× Graf Luckner, dessen Name jetzt wieder in aller Munde ist, der wieder für eine Weltreise rüstet, bezeichnet Juli Bumm als seinen besten Freund, der noch mehr erlebt hat als er selbst, nämlich: Kaperfahrten, Seeteufeleien, Meutereien in Indien, zwischen Piraten und Taifunen und Bolschewikenbekämpfung!

20 000 Mark war den Engländern sein Kopf — tot oder lebendig — wert, aber ein englisches Mädel versteckt ihn in der elterlichen Wohnung in Schanghai.

Eine phantastische Flucht durch das Gebiet der Kopfjäger im Urwald folgt, auf Java wird Juli Bumm beerdigt, und er lebt doch, fährt als Verwandlungskünstler durch China, Amerika und Norwegen nach Deutschland. Auf geheimnisvollen Schiffen in der Ostsee versenkt er drei feindliche U-Boote. Krupp bezahlte als Belohnung dafür 250 000 Mark, die Juli Bumm an seine Mannschaft verteilt. In unzähligen Vorträgen warb er in Amerika für Deutschland neue Freunde. Auch die Bocholter werden seine Freunde werden, wenn er am 1. Dezember bei ihnen spricht.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Hole sich jeder gleich eine Karte bei der Geschäftsstelle seiner NSDAP.-Ortsgruppe. Es wird ein unvergeßlicher Abend, wenn Juli Bumm oder wie er richtig heißt: Kapitän Lauterbach von dem Kreuzer „Emden" am 1. Dezember im Schützenhaussaal spricht.

Kinder gehören während der Verdunkelungsübung ins Haus!

Bocholt im Zeichen der Schaffenden.

Kreisarbeitstagung der DAF. — Haupttagung im Capitol-Theater, elf Sondertagungen und Feierabend der Schaffenden.

a. **Bocholt**, 27. November.

Wenn am Sonntag, dem 29. 11. 1936, die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Borken-Bocholt zu einer Arbeitstagung zusammenkommen, dann ist das eine Angelegenheit, der größte Beachtung zu schenken ist. Nicht allein deswegen, weil Bocholt als Industriestadt im Grenzland mit seiner überwiegenden Textilindustrie diese Tagung etwa aus diesem Grunde besonders begrüßt, sondern auch aus der ganzen augenblicklichen Lage heraus. Fallen doch der Deutschen Arbeitsfront wesentliche Aufgaben im zweiten Vierjahresplan zu. So wird dann die Haupttagung morgens im Capitol-Theater grundsätzliche Ausführungen des Gauobmannes Pg. Schürmann (Münster) hören. Im Rahmen dieser Arbeitstagung findet auch die feierliche Fahnenweihe der Orts- und Betriebsfahnen durch den Kreisleiter Pg. Pfeffer statt. Der Nachmittag ist den einzelnen Aemtern für ihre sachliche Arbeit vorbehalten. Elf Sondertagungen zeigen die Fülle der Arbeit, welche die Deutsche Arbeitsfront für die Arbeitenden und Schaffenden zu leisten hat, gleichgültig, ob es sich dabei um Gefolgschaftsführer oder Gefolgschaftsmitglieder handelt. — Folgende

Sondertagungen

finden von 16 bis 18 Uhr statt:

Betriebsführer und Betriebsobm — bei Langenhoff
Organisation — bei Bennemann
Presse und Propaganda — im Kaiserek
Jugend — bei Flügemann
Frauenamt — im Bürgerkrug
Arbeitsbank — bei Knoop
Heimstättenamt — bei Knoop
„Kraft durch Freude" — im Bürgerkrug
Bau, Holz, Stein und Erde bei Flügemann
Handel und Handwerk in der Kronenburg
Banken und Versicherung im Schützenhaus

Auf den Sondertagungen werden die Referenten des Gaues sprechen. Wenn wir zwei Tagungen noch besonders erwähnen, dann deswegen, weil sie unter besonderem Zeichen stehen. Die Kreisbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen" eröffnet gleichzeitig ihre Berufserziehungsarbeit. — Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hält von 16 bis 18 Uhr im „Bürgerkrug" ihre Jahresfeier ab. Die Jahresfeier ist öffentlich und kann von jedem interessierten Volksgenossen besucht werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Abend vereint dann alle zu einem durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gestalteten „Feierabend für die Schaffenden" im Schützenhaus unter Mitwirkung des Olympia-Kabaretts, auf das wir schon hingewiesen haben. So wird Bocholt am Sonntag, dem 29. 11. 1936, den ganzen Tag über im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront stehen.

Frauen im Dienst der Nächstenliebe.

Generalversammlung der Ortsgruppe Bocholt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

= **Bocholt**, 26. November.

Die Ortsgruppe Bocholt des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz fand sich am vergangenen Dienstag nachmittag im kleinen Saale des Schützenhauses zu ihrer Generalversammlung zusammen. In dieser Versammlung, die einen recht guten Besuch aufwies, wurden die Anwesenden in eindringlicher Weise mit den großen Aufgaben des Frauenvereins vom Roten Kreuz vertraut gemacht. Die Vorsitzende

Frau E. Tangerding,

gab bei ihrer Begrüßungsansprache, in der sie zunächst für den regen Besuch dankte, einen Ueberblick über die Geschichte der Bocholter Ortsgruppe, die gerade in diesem Jahre ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Roten Kreuz gedenken könne. Im Grunde genommen bestehe die Bocholter Organisation zwar schon 66 Jahre mit den gleichen Zielen. Im Jahre 1870 bildete sich hier nämlich unter dem Vorsitz von Frau H. Beckman ein Verein von Frauen und Mädchen zur Hilfe für die Verwundeten, der schon damals so Ersprießliches leistete, daß die Gründerin und Vorsitzende mit dem Verdienstkreuz für Frauen ausgezeichnet wurde. 1886 schloß sich der Verein dem Roten Kreuz an. In den langen Jahren des Friedens betätigten sich die Mitglieder auf dem immer zu bestellenden Felde der Wohlfahrtspflege und die Schulen bezogen die Stoffe für den Nähunterricht fast ausschließlich vom Verein. Vieles ließe sich über dessen Tätigkeit im Weltkrieg 1914/18 sagen, als er unter Leitung von Frau Franz Beckmann stand, doch sind diese Taten einerseits noch so frisch in Erinnerung, anderseits auch so selbstverständlich, daß sie kaum weiterer Erwähnung bedürfen. Der Verein wurde durch die Verleihung der Rot-Kreuz-Medaille an die Vorsitzende in ehrender Weise ausgezeichnet. In der Nachkriegszeit hat der Verein sich besonders der Bekämpfung der Lungenkrankheit gewidmet, die Walderholung der Stadt unterstützt und auf jedem Gebiete der Fürsorge gewirkt. Die Vorsitzende schloß ihre Ausführungen mit dem Wunsche, dem Verein weiter treu zu bleiben und ihm neue Mitglieder zuzuführen.

Kassierer Dr. Welter gab anschließend die neue Zusammensetzung des Vorstandes bekannt und dankte dem langjährigen Schriftführer Felix Schwartz, der aus Altersrücksichten seinen Posten einer jüngeren Kraft eingeräumt hat, für seine Mitwirkung und erstattete dann den Kassenbericht.

Im weiteren Verlauf der Versammlung gab die

Leiterin des Bereitschaftsdienstes,
Fräulein Clara Arens,

einen Ueberblick über die Arbeit des Dienstes im verflossenen Jahr. Sie begann mit der Erwähnung des Ausbildungskursus unter Kolonnenarzt Dr. Pottmeyer, dessen Abschluß-Examen alle Samariterinnen bestanden haben und gab darauf ein Bild von der vielfachen Verwendung des Bereitschaftsdienstes bei den verschiedensten Anlässen. Besonderes Augenmerk verdient die jeden Mittwochvormittag im Gymnasium stattfindende Nähstunde, bei der die erforderliche Bereitschaftswäsche hergestellt wird.

Inzwischen war die Vorsitzende des Provinzialverbandes,

Frau Kaltheuner (Dortmund)

erschienen. Die Bereitschaftsführerin meldete die im Saal angetretenen Samariterinnen und die Provinzialvorsitzende ging dann in längeren Ausführungen auf die Ziele des Vereins in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten ein. Sie betonte zunächst, daß das Rote Kreuz in dem Kampf Deutschlands um neuen Lebensraum und die Lebensform unverbrüchlich zum Führer stehe. Sie betonte weiter, daß der Frauenverein vom Roten Kreuz als Frauen-Organisation der Reichs-Frauenführerin Frau Scholz-Klink unterstellt sei, als eigene Organisation selbständig dastehe und als Wohlfahrtseinrichtung mit der NSV. zusammenarbeite. Sie erörterte auch die drei verschiedenen Abteilungen, den Männerverein, die Schwesternschaft und den Frauenverein vom Roten Kreuz und ging auf die Neuordnung nach dem Umbruch in Deutschland ein. Die Mitglieder des Frauenvereins seien für den Dienst in der Heimat bestimmt. Diese Aufgabe sei so erheblich, daß noch weit mehr Samariterinnen als bisher geworben werden müßten. Die Provinzialvorsitzende sprach den Samariterinnen noch ihren Dank für die unermüdliche Tätigkeit aus und forderte alle Anwesenden zum Schluß ihrer Ausführungen auf, sich dem Aufbauwerk des Führers mit aller Kraft zur Verfügung zu stellen.

Frau Tangerding sprach noch herzliche Dankesworte an die Rednerin und ließ den offiziellen Teil der Veranstaltung in einem Sieghei auf den Führer und in dem Gesang des Bundesliedes ausklingen.

Die Frauen blieben dann noch einige Zeit bei Lied- und Gedichtvorträgen beisammen. — Die Versammlung war jedenfalls ein starkes Bindemittel für die zukünftige Arbeit des Vereins.

Wieviel Nistkästen sind in Bocholt und Umgebung?

Eine neue Aktion des „Edelroller" auf dem Gebiete des Vogelschutzes.

k. **Bocholt**, 27. November.

Wenn in Bocholt gerade in den letzten Jahren der Heimat- und Vogelschutz eine so intensive Förderung und Belebung erfuhr, so ist das in erster Linie wohl der rührigen Arbeit des Vogel-, Naturschutz- und Kanarienzuchtvereins „Edelroller" zu verdanken. Der Verein kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, wirkliche Pionierarbeit zum Schutz unserer Heimat und Vogelwelt geleistet zu haben. So wurden in den letzten Jahren eine große Reihe von Vogelschutzgebieten angelegt, mehrere Naturdenkmäler in hiesiger Gegend geschaffen. Noch in allerletzter Zeit trat der Verein mit einem völlig neuen Projekt auf dem Gebiet des Vogelschutzes an die Oeffentlichkeit und errichtete vor einigen Wochen den ersten Versuchshof für Vogelschutz in Mussum, über den wir vor einiger Zeit in ausführlicher Weise berichteten. Schon heute dürfen wir verraten, daß diese neue Einrichtung sich bestens bewähren wird; denn schon sind eine Anzahl von Nistkästen bewohnt.

Vogel- und Naturschutz ist aber heute Sache des ganzen Volkes; denn es gilt, unsere schöne Heimat mit all ihren Eigenheiten und Naturschönheiten zu schützen und zu schirmen, und deshalb wendet sich der Verein heute an die gesamte Bevölkerung von Bocholt und Umgebung mit der Aufforderung, den Verein in seiner Arbeit, die doch dem Wohle des Vaterlandes gewidmet ist, zu unterstützen. Der Verein plant in diesem Zusammenhang eine neue Aktion und zwar dergestalt, daß in Bocholt eine umfassende

Zählung aller Nisthöhlen,

Starenkästen usw. veranstaltet wird. Man will durch diese Aktion innerhalb des Vereins einmal einen Ueberblick über den Stand des Vogelschutzes in unserer Heimat bekommen und zum anderen Betreuerdienste jedem Volksgenossen in der schwierigen Arbeit des Vogelschutzes leisten. Aus diesem Anlaß bittet der Verein alle Bewohner von Bocholt dem Verein zu melden:

1. Wieviel Nistkästen, Starenkästen man in seinem Garten oder an der Wohnung hat;
2. ob diese Kästen bewohnt sind oder waren und von welchen Vogelarten

Nach Möglichkeit wolle man genaue Angaben machen und diese Angaben dem Vorsitzenden des Vereins, Wilhelm van Klaveren (Römerstraße 11) und dem Vogelwart Heinrich Stoppe (Schwertstraße 9) unverzüglich mitteilen. Der Verein hofft, an die Bewohnerschaft keine Fehlbitte getan zu haben, und hegt die Hoffnung, daß sich jeder Volksgenosse die kleine Mühe machen wird und so dem Verein tatkräftige Mitarbeit in seinen Bestrebungen leistet. Nur wenn jeder mitarbeitet an der großen Aufgabe, kann ein wirkungsvoller Erfolg auf dem Gebiet des Natur- und Vogelschutzes geleistet werden.

Da der Verein noch weitere große Pläne inbezug auf Vogel- und Naturschutz hat, ist zu hoffen, daß die Zählung den notwendigen Erfolg bringt. Dieser erst wird dem Verein zeigen, daß er richtige Wege geht und man die unermüdliche Tätigkeit des „Edelrollers" in der ganzen Bevölkerung zu würdigen weiß.

Forstdiebstahl.

p. Ein Mann von hier versuchte auf einfache, aber ungesetzliche Art seinen Brennholzvorrat zu vergrößern, indem er sich mit einer Art bewaffnete, in den nahe gelegenen Stadtwald ging und kurzerhand einen Baum fällte. Er wurde aber von einer Polizeistreife erwischt, die die Art beschlagnahmte und die Personalien des Täters feststellte. Das dicke Ende kommt natürlich nach.

Mehr Disziplin, Verkehrsteilnehmer!

p. Es vergeht kein Tag, wo wir nicht über Verkehrssünder berichten müssen. Auch gestern wurden wieder sechs hiesige Einwohner zur Anzeige gebracht oder gebührenpflichtig verwarnt.

Stadtbücherei.

a. Die Buchausgabe der Stadtbücherei findet wegen der Verdunkelungsübung am Montag, dem 30. November, von 15,30 bis 17,30 Uhr, in der Kreuzbergschule (Münsterstraße) statt.

Zur Verdunkelungsübung.

Rat und Auskunft über zweckmäßige Verdunkelung erteilt kostenlos die Dienststelle der Ort-(Kreis-)Gruppe Bocholt-Borken des Reichsluftschutzbundes, Kirchstraße 9, Zimmer 4.

NS.-Frauenschaft.

= Die Ortsgruppe Bocholt-Ost der NS.-Frauenschaft hielt am Dienstag einen Zellenabend ab, den die Zellenwartin, Frau Uhlenkotte, mit großer Liebe vorbereitet hatte. Die Frauen genossen frohe Stunden bei fröhlicher Unterhaltung, musikalischen Darbietungen und Gedichten. Nur allzu schnell schwanden die Stunden dahin.

Bodenschätzung im Kreise Borken.

Zu den Versammlungen in Dingden, Werth und Suderwick.

Am heutigen Freitag finden, wie wir bereits mitteilten, in Dingden, Werth und Suderwick Versammlungen statt, auf denen von Beamten des Landesfinanzamtes Aufklärung über die Bedeutung und den Gang der Bodenschätzung gegeben wird.

Die Reichsbodenschätzung hat zum Ziel, den landwirtschaftlich genutzten Boden einheitlich im ganzen Deutschen Reich nach den gleichen Gesichtspunkten zu erfassen. Zu diesem Zweck werden in ganz Deutschland vom Reichsschätzungsbeirat sogenannte Reichsmusterstücke ausgewählt und bewertet, deren Punktzahl mit Gesetzeskraft und unabänderlich bereits veröffentlicht wurde. Es wurde dabei unterstellt, daß der beste deutsche Boden die Bodenzahl 100 hat. Die sich darunter ergebenden Zahlen, die bei der Einsichtnahme der Bodenschätzungsreinkarten zu ersehen sind, stellen also die Ertragswertverhältniszahlen zu der Zahl 100 dar, die bei dem Vergleich dieses Bodens mit dem Boden der Reichsmusterstücke und, somit zu der Zahl 100 gefunden wurden. Die Reichsmusterstücke sind die Stützpunkte, auf welche die Vergleichsstücke, die mit dem Beginn der Bodenschätzung in jeder Gemeinde nochmals gesondert ausgewählt werden, bezogen sind. Es ist somit die Aufgabe der Bodenschätzungskommission, die jede Gemeinde nach einem genauen Maschennetz abgeht, den Gemeindeboden noch auf diese Vergleichsstücke zu beziehen und zu bewerten, womit bei der dabei verwandten Sorgfalt die Gewähr für die richtige Bewertung des Bodens gegeben ist.

Es wäre verfehlt, der Arbeit der Bodenschätzungskommission nur einen steuerlichen Beweggrund zu unterstellen. In vielen, ja in den meisten Fällen ist die Bodenschätzung die Wegbereiterin für die Zusammenlegung, soweit sie zweckmäßig ist. Durch die bereits vorliegenden Ergebnisse der Bodenschätzung wird nämlich die Zusammenlegung der Grundstücke erheblich verbilligt. Es wäre aber falsch, den Boden aus steuerlichen Gründen zu senken, da derselbe Eigentümer bei einer Zusammenlegung schlechter abschneidet, weil sein eingebrachter Massen- oder Grundstückswert eben geringer ist.

Suderwick

Ein Jahr Spiel- und Sportverein.

e. In diesen Tagen blickt der Spiel- und Sportverein auf sein „Einjähriges" zurück. Der Verein kann schon mit ganz beachtenswerten Leistungen aufwarten. Vereine wie Einigkeit Rees, Fortuna Millingen, Doetinchem (Holland), Ostmark Bocholt, Reichsbahn Ruhrort und der Sp. u. Sp. Rhede mußten Niederlagen hinnehmen. Die Niederlagen blieben natürlich auch nicht aus, aber daraus wurde gelernt. Das kommende Jahr soll vor allen Dingen der Jugend gewidmet sein; denn nur durch richtiges Arbeiten am Nachwuchs wird das Bestehen des Vereins garantiert. Durch tatkräftiges Arbeiten geht die neue Platzanlage, mitten im herrlichen Tannenwald, ihrer Vollendung entgegen. Hoffen wir, daß der Verein auf dem Platz noch manches Jahr sein Können zeigen kann.

Anholt

a. **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse erfolgt am morgigen Samstag, die der Invalidenrenten am Dienstag, dem 1. Dezember, ab 10 Uhr, am hiesigen Postschalter.

Dingden

„Blau-Weiß" Dingden.

ü. Heute Freitagabend findet im Saal Meisling um 8,30 Uhr ein Trainingsabend für alle Sportler unter 18 Jahren statt. Bei diesem Trainingsabend wird ein Sportlehrer anwesend sein. — Am Samstag, dem 28. November, um 13 Uhr, finden sich alle Sportler auf dem neuen Sportplatz mit Spaten und Schaufeln ein, um mit den Planierungsarbeiten zu beginnen.

§ **Ein Propagandakasten** für die SA. wurde an der Dienststelle des Sturmes 51/8 beim Pg. Hengstermann angebracht. Er trägt die Inschrift: Für Freiheit Frieden und Ehre, gegen Bolschewismus und Reaktion.

Rhede

Achtung, Luftschutz-Verdunkelungsübung.

k. **Bekanntlich findet die große Luftschutz-Verdunkelungsübung am 30. November auch in Rhede statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die in unserer Zeitung bereits mehrfach veröffentlichten Verhaltungsmaßregeln usw. auch für den hiesigen Amtsbezirk Geltung haben. Jeder Volksgenosse muß mitarbeiten, damit diese große Luftschutzaktion ein durchschlagender Erfolg wird.**

Dardinghoff

§ **Weidmannsheil!** Bei einer Treibjagd, die hier abgehalten wurde, brachte man über 70 Stück Wild zur Strecke.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., (in Urlaub) i. V.: Für Münster und das Münsterland: Rudolf Ochsenknecht; Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W. für den Zeonaanzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Shemitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage X. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 42 894, enthalten: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3273; — Allgemeine Zeitung Coesfeld, 5831; — Borkener Zeitung, Borken, 3187; — Bürgerblatt, Emmerich, 1784; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2092; — Halterner Zeitung, Haltern, 1765; — Kreiszeitung Ahaus, 3773; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 1607; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1594; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2561; — Tageblatt, Ochtrup, 1747; Volksblatt, Bocholt, 6671; — Volkszeitung, Emsdetten, 2224; — Volks[illegible] Dorsten, 1788.

Otto Herbert
Hanna Herbert-Sarrazin
geben ihre am 28. November stattfindende
Vermählung
bekannt. (8323e

Hannover, Hotel Kasten.

Geschäftsverlegung

Ab heute befindet sich mein Geschäft

Eier, Butter, Käse, Brot, Wild und Geflügel

Ostermarkt 33 (fr. Mühlfelder)
Mein Prinzip nach wie vor: Gute Ware, niedrige Preise, reelle Bedienung
Wild und Geflügel auf Wunsch tafelfertig. (8361k

A. Kemper
jetzt Ostermarkt 33



„Fachkenntnisse gut!"

sagt der Prüfungskommissar, „nun wollen wir einmal sehen, wie es um Ihr Allgemeinwissen steht!" Er stellt ein paar Fragen, aber jetzt versagt der Prüfling bei den einfachsten Dingen. Die neuen Gesetze und Verordnungen kennt er nur oberflächlich. Über politische Wandlungen der letzten Zeit, über die Ereignisse in Spanien, Abessinien oder Griechenland weiß er kaum etwas zu sagen. Wirtschaftliche Fragen sind ihm ein Buch mit sieben Siegeln. — Der Prüfling fällt durchs Examen! Auf seine Beschwerde, er hätte das Fachliche doch beherrscht, während die allgemeinen Fragen im Unterricht gar nicht behandelt worden seien, bekam er zur Antwort: „Darüber weiß doch heutzutage jedes Kind Bescheid, das sieht ja jeden Tag ausführlich in der Zeitung!"

So rächt's sich, wenn man keine Zeitung liest!

Kampf Sensation Abenteuer
ab heute (Freitag) bis einschl. Montag im
Apollo-Theater
Cary Grant — Claude Rains
i. d. spannenden Sensationsfilm



Der Gewissenskampf zwischen Liebe, Pflicht u. Freundschaft, den ein Offizier d. Geheimdienstes ausfechten muß, bildet d. Thema dieses Films, der mitten hineinführt in die Probleme der letzten Vorposten weißer Zivilisation. **Ein Film voll abenteuerlichen u. sensationellen Geschehnissen.**

Im Beiprogramm
der Revue-Film — der Kulturfilm
Der tanzende Traum — **Kaffee**
Fox tönende Woche

Achtung! Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen am Montag während der Luftschutz-Verdunkelungsübung in gewohnter Weise stattfinden. (8357k



Recht kalt ist es geworden

Da sind gute, warme
TRIKOTAGEN
richtig. Hier ist ein besonders günstiges Angebot

Kinderschlüpfer schwere Futterware, in vielen Farben	Gr. 30	-.52
Kinder-Futterrock gute Qualität, in schönen Farben	Gr. 60	1.05
Damenschlüpfer angerauht schöne Farben, mollige Ware	Gr. 42	-.65
Damenschlüpfer schwere Futterware mit k'seid. Decke	Gr. 44	1.10
Damen-Unterrock gute Futterware, mit Vollachsel, hell- und dunkelfarbig	Gr. 44	1.95
Damen-Wollschlüpfer starke Qual. mit Doppel-Zwickel,	Gr. 44	2.75
Damenhemd feingestrickte Makoware, Bandträg. o. Vollachs.	Gr. 90	-.88
Damen-Unterjacke 2 x 2 gestrickt, mit 1/4 Arm	Gr. 90	-.88
Herren-Normalhosen gute wollgemischte Qualität mit Ueberschlag	Gr. 5	1.45
Herren-Normal-Einsatzhemd bewährte Qualität, mit modischen Einsätzen	Gr. 5	1.95

Schmidtmann
Bocholt Osterstraße 48-50

Lilian Harvey - Willy Fritsch

ab heute (Freitag) bis einschl. Donnerstag im
Capitol-Theater
in dem neuen humorsprühenden Ufa-Spitzenfilm



Dieser fröhliche Ufa-Film überrascht mit seiner höchst originellen Handlung, entzückt mit seinen sich überschlagenden Einfällen und begeistert mit seinen frohgestimmten, übermütig entfesselten Darstellern.

LILIAN HARVEY — WILLY FRITSCH
PAUL KEMP — OSKAR SIMA
so fröhlich wie sie niemand kennt!

Im Vorprogramm
das Lustspiel — der Kulturfilm
Standesamt 10,15 Uhr — **Unendlicher Weltenraum**
in der neuen
UFA - TON - WOCHE
u. a. der 9. November in München.

Achtung! Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Vorstellungen am Montag während der Luftschutz-Verdunkelungsübung in gewohnter Weise stattfinden. [8856e

Die Annahmestelle des
Volksblattes
für
Abonnements und Anzeigen
befindet sich in
Hamminkeln
bei
W. Hengstermann
Ebenso Annahme für Trauerdrucksachen wenigen Stund

Schützen Sie sich

vor einer Strafe, indem Sie sich rechtzeitig Verdunkelungspapier besorgen. Wir halten

Verdunkelungspapier

in Rollen zu 100 und 120 cm vorrätig. Preis pro Meter 10 u. 12 Pfg. (bei größerem Bezug billiger).

J. & A. Temming
Bocholt, Realschulstraße 14

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Familiendrucksachen

schnell und billig bei
J. & A. Temming.

Gummibettstoff
abgepaßt u. vom Stück, weiß, rot und braun, nur gute Qualitäten, sehr preiswert.
Drog. Maaß
Osterstraße 25 (8073

Pickel
Mitesser - Falten - Runzeln.
Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll „Venus" Stärke A. Sie sind überrascht.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20
Drog. Feldmann, Neustraße 13
Drogerie Maaß, Osterstraße 25

Verdunkelungspapier
Valk
Osterstr. 12
368k

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rhede: **Markt-Drog. Th. Schüling**

Ohne Diät schlank durch DO-MIN
Kurpackung RM. 3.80, 2.20
Do-Min hilft wirklich. KeinTee kein Abführmittel. Alleinverk.
Drog. Maaß, Osterstr. 25

Gummi-
Wärmflaschen
gute, haltbare Qualitäten, ab
1.35 RM.
Drogerie Voss
Osterstrae 43 (693k7

Einfamilienhaus
gegen bar zu kaufen oder zu mieten gesucht. (82911
Schriftl. Angebote unter C 5113 an das „Volksblatt" erbeten.



aus dem Fachgeschäft für Herde u. Öfen
Hungerkamp
Ravardstraße, Mittelstandshaus
gegenüber Capitol. (8360k

Keine Familie ohne das „Volksblatt"!

Helfen Sie mit an der weiteren Verbreitung Ihres Blattes. Auch Ihre Freunde und Bekannten können für den niedrigen Bezugspreis von RM. 2.20 ein Blatt erhalten, das nicht nur schnell und wahrheitsgemäß über alle wirtschaftlichen und geschichtlichen Begebenheiten des In- und Auslandes aufklärt, sondern auch der belehrende Teil ist so reichhaltig, daß die gesamte Familie daraus Nutzen ziehen kann. Der Unterhaltungsteil ist ebenfalls mustergültig.

Empfehlen Sie das Volksblatt!
Mehr Leser - noch bessere Leistungen!

Gummiwärmflaschen
Nur gute Qualitäten.
Kaufen Sie nicht, ohne unsere große Auswahl gesehen und die Vorzüge unserer Qualitäts-Gummiwärmflaschen kennen gelernt zu haben.
Es ist bestimmt zu Ihrem Vorteil!
Wärmkrüge mit Patentverschluß
Stück RM. —,45
Drogerie Maass, Osterstr. 26, Ruf 3328



Hier ist er wie zu Hause

mein Röstmeister. Alle Kaffeeländer der Erde kennt er wie seine Westentasche. Er weiss, wie deren Produkte zueinander harmonieren und wie die Mischungen abzustimmen sind. Denn die Kraft und die Fülle des einen Kaffees, gemischt mit der feinen edlen Säure des anderen Kaffees ergeben erst den harmonischen, so sehr beliebten Geschmack, der allen **Blumberg**-Mischungen zueigen ist.

Kaffee Haushalt	125 gr.	50 Pfg.
Kaffee Spezial	125 gr.	60 Pfg.
Kaffee extra	125 gr.	70 Pfg.

Carl Blumberg
Nordstr. 29 — **Ruf 2894**
8372e

DKW

Der Wert entscheidet!

Wäre „Preis" gleichbedeutend mit „Wert" - wie leicht wäre die Wahl!

Frage: Sie brauchen einen Wagen, in dem 4 Personen (vielleicht noch ein Kind) nicht nur fahren, sondern bequem, schnell und sicher reisen wollen?

Antwort: Wenn dieser Wagen zudem noch preiswert sein soll, billig vor allem im Unterhalt,

DANN HEISST IHRE WAHL:

DKW-Front
ab RM 1650.- a.W.

Tekampe & Fisser
Bocholt, Nordstraße 64, Ruf 2515.

Aus Münster und dem Münsterland.

Helft Weihnachtsfreude bereiten!

Opfert bei der Gaustraßensammlung am Sonntag!

Vorangegangen waren die Männer der Deutschen Arbeitsfront. Dann kam unsere SA, die SS und das NSKK. Am Samstag und Sonntag, dem 28. und 29. November, folgen die Amtswalter der NSV. Auch sie ziehen mit der Sammelbüchse in der Hand auf die Straße, in der anderen Hand die Schachtel mit den Plaketten, den bunten Weihnachtsmännern, und erweisen so ihre Hilfsbereitschaft, ihre Volksverbundenheit und ihre Treue.

Unsere Straßensammlungen — diesmal handelt es sich um eine Sammlung, die nur im Gau Westfalen-Nord durchgeführt wird — dienen nicht allein dazu, Gelder aus dem Volk herauszuholen, sondern haben in erster Linie auch eine große volkserzieherische Bedeutung, da sie von einem ethischen Gedanken geleitet werden.

Am ersten Adventsonntag kommt der Weihnachtsmann in Form einer kleinen Anstecknadel zu uns. Es ist doch etwas Eigenes um diese Abzeichen der NSV. Manche steckt man an als Zeichen, daß man seine Pflicht getan hat. Die weitaus meisten aber haben darüber hinaus doch eine so eigene Anziehungskraft, daß man sich ordentlich unglücklich vorkommt, wenn man nicht auch so ein hübsches Abzeichen am Mantelaufschlag oder am Kleiderausschnitt stecken hat. So ging es schon mit den Grenzlandwappen und mit den Edelsteinbroschen. Mit dem Weihnachtsmann wird es diesmal auch nicht anders sein. Ist es doch, als wollte er uns an unsere Pflichten mahnen, die wir zum Weihnachtsfeste unseren bedürftigen Volksgenossen gegenüber haben. Und darum wollen wir hoffen, daß die wackeren Helfer des WHW am Samstag und Sonntag nicht lange an ihren Verkaufskästen zu tragen haben, sondern daß jeder deutsche Volksgenosse gern und freudig sein Opfer bringt und den Weihnachtsboten erwirbt.

Wenn auch diese Sammlung am Samstag und Sonntag ein ebenso gutes Ergebnis hat wie die vorangegangenen Straßensammlungen in diesem Jahre, kann das WHW getrost weiter an sein segensreiches Werk gehen, um allen Bedürftigen eine besondere Weihnachtsfreude zu machen.

Helfen wir alle mit! Jeder trage am Sonntag den Vorboten des Weihnachtsfestes!

Wieder ein neues Jugenderholungsheim der NSV.

Feierliche Einweihung des Heimes durch den Gauleiter.

Am kommenden Dienstag, dem 1. Dezember, findet durch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer die feierliche Einweihung eines neuen Jugenderholungsheimes der NSV in Bad Salzuflen statt. Dieses Heim ist das größte, das die NSV des Gaues Westfalen-Nord jetzt ihr eigen nennt. Monat für Monat können hier 260 Jungen in diesem ehemaligen Arbeitsdienstlager, das nunmehr zu einem großzügigen Jugenderholungsheim umgebaut worden ist, in vierwöchigen Kursen Erholung finden.

Deutsches Bauernrecht im Laufe der Jahrhunderte.

‡ Münster, 27. November.

Vor den Hörern der Verwaltungsakademie sprach gestern abend in einem Sonderlehrgang für die Beamten des Reichsnährstandes Johann von Leers über die Geschichte des deutschen Bauerntums im Laufe der letzten Jahrtausende.

In seinem grundlegenden Werk „Odal" hat von Leers eine groß angelegte Geschichte des deutschen Bauerntums geschrieben. In seinem heutigen, auf großer Höhe stehenden Vortrage gab er einen Ueberblick über die Geschichte unseres Bauerntums, dargestellt an dem Wechsel des geltenden Rechtes, das im Laufe der Epochen immer den Grund und Boden und seine Besitzverhältnisse in so starkem Maße beeinflußte, daß davon immer gleichzeitig die ganze Struktur eines Volkes beeinflußt wurde. Wenn auch die Grundlage des bäuerlichen Wirkens äußerlich verschieden gewesen ist, und die Rechtsform nicht immer dieselbe war, so beweist es doch das Vorhandensein einer Rasse, die eine frühbäuerliche Wirtschaftsform gehabt hat. Zum Unterschiede gegen andere Völker, die nicht der indogermanischen Rasse angehörten, haben diese Bauern schon ein sinnvolles Erbrecht besessen, das Odal. Der Redner schilderte dann, wie das uralte Erbrecht, das die rassische Einheit, die Freiheit und die Wehrkraft unserer Vorfahren erstarken ließ, im Laufe der verschiedensten Epochen der nachchristlichen Jahrtausende den verschiedensten Wandlungen unterworfen war. Je mehr von dem alten Recht der Unteilbarkeit des Bauernbesitzes abgegangen wurde, desto schwächer wurden die Bauern und damit die gesamte Volkskraft und desto mehr erlagen sie äußeren Einflüssen. Noch sichtbar gewesen ist unserem Geschlecht der Zustand der letzten Jahrzehnte vor der Wiedereinführung des Erbhofrechtes.

Erst nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus wuchs damit wieder ein neues Bauernrecht heran, das bestimmt ist, die völkischen Grundlagen zu sichern durch Wiederherstellung unserer Nahrungsfreiheit und damit unserer Unabhängigkeit von jüdischer Zinsknechtschaft und Spekulantentum.

Der Nationalsozialismus schafft würdige Wohnungen.

Millionenbauprogramm im Amte Marl.

× Marl, 27. November.

In engster Zusammenarbeit der Partei mit der Verwaltung des Amtes Marl wurde in dieser Notstandsgemeinde des Kreises Recklinghausen ein Siedlungsprogramm aufgestellt, das durch Ausnutzung aller zur Verfügung stehenden Mittel eine merkbare Belebung des Baumarktes mit sich bringen wird. So werden im Rahmen dieses Bauprogramms 70 Kleinwohnungen in Alt-Marl gebaut werden, die je 2 oder 3 Zimmer umfassen. Weiter werden am Rande der Stadt vier Gruppensiedlungen mit 50 Eigenheimen errichtet. Einige Randsiedlungen werden weiter ausgebaut, wobei über 100 neue Bergmannswohnungen erstellt werden. Bemerkenswert ist, daß auch die private Bautätigkeit im Amte Marl in der letzten Zeit in starkem Maße belebt wurde, so daß in die noch bestehende Wohnungsnot im Amte Marl eine beachtliche Bresche geschlagen werden konnte. Die Kosten für die gesamten Bauvorhaben, die in Kürze im Amte Marl durchgeführt werden, dürften mehr als eine Million Reichsmark betragen.

Marktregelung für Weihnachtsbäume.

Die Pressestelle der Regierung Münster teilt folgendes mit:

Der Preußische Landforstmeister in Düsseldorf (Regierung) hat als Bezirksbeauftragter für den Weihnachtsbaumhandel im Absatzbezirk Provinz Westfalen und Rheinland-Nord (Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Aachen) auf Grund der Verordnung zur Regelung des Marktes für Weihnachtsbäume im Jahre 1936 vom 6. November 1936 folgendes bekanntgegeben:

1. Jeder marktmäßige Handel mit Weihnachtsbäumen im genannten Absatzbezirk ist genehmigungspflichtig.

2. Der Erzeuger (Bauer, Forstwirt) darf Weihnachtsbäume nur an solche Händler verkaufen, die einen Berechtigungsschein oder Handelserlaubnisschein mit Unterschrift des Bezirksbeauftragten oder seines Vertreters besitzen.

3. Die Berechtigungsscheine für den Großhandel und für die Einfuhr von Weihnachtsbäumen in die Städte werden von der Geschäftsstelle des Reichsverbandes für den Großhandel mit Weihnachtsbäumen in Düsseldorf, Fürstenwall 90, ausgestellt.

4. Für die Bahnverladung von Weihnachtsbäumen müssen abgestempelte Frachtbriefe von der genannten Geschäftsstelle verwandt werden. Die Beförderung auf Lastkraftwagen und anderen Fahrzeugen bedarf einer besonderen Genehmigung.

5. Die Handelserlaubnisscheine für Kleinhändler (auch Gärtner usw.) werden von der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe ausgestellt. Die Anträge sind zu richten in der Provinz Westfalen an die Bezirksgruppe Westfalen-Lippe in Dortmund, Hansastr. 11; im Regierungsbezirk Düsseldorf an die Bezirksgruppe Düsseldorf, Oststraße 129; in den Regierungsbezirken Köln und Aachen an die Bezirksgruppe Rheinland in Köln, Sternengasse 10.

6. Die vorgenannten Stellen sind von dem Bezirksbeauftragten mit besonderen Richtlinien zur Durchführung der Verordnung zur Regelung des Marktes für Weihnachtsbäume im Jahre 1936 versehen. Sie handeln im Auftrage des Bezirksbeauftragten.

7. Nach § 4 der Verordnung sind für gesunde, nadelfeste Fichten-Weihnachtsbäume (Stammware) mittlerer Güte der nachfolgend genannten Größen für das Reichsgebiet einheitliche Verbraucher-Richtpreise festgesetzt:

Klasse 1, bis 1 m groß (vom Stumpf bis Spitze), niedrigster Verbraucherpreis 40 Pfg., Mittelpreis 60 Pfg., Höchstpreis 90 Pfg.

Klasse 2, 1—2 m groß, niedrigster Verbraucherpreis 1 Rm., Mittelpreis 1,50 Rm., Höchstpreis 1,90 Rm.

Klasse 3, 2—3 m groß, niedrigster Verbraucherpreis 2 Rm., Mittelpreis 2,50 Rm., Höchstpreis 2,90 Rm.

Klasse 4, 3—4 m groß, niedrigster Verbraucherpreis 3 Rm., Mittelpreis 3,50 Rm., Höchstpreis 4 Rm.

Weihnachtsbäume von über 4 m Höhe sind nicht preisgebunden.

8. Als Erzeuger-Mindestpreise (ab Wald) sind 50 Prozent der unter Ziffer 7 aufgeführten niedrigsten Preise festgesetzt. Diese gelten auch für die bereits vor Erscheinen der Verordnung abgeschlossenen Verträge.

9. Mit der Marktaufsicht sind Personen beauftragt, die einen Ausweis des Beauftragten bei sich führen. Ihnen ist jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Schaufenster sprechen zum Volk.

Weihnachtswerbung für das WHW durch Einzelhandel und Handwerk.

× Einzelhändler und Handwerk haben oft bewiesen, daß sie gewillt sind, für Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler einzutreten. Auch das diesjährige Winterhilfswerk gibt dem Einzelhändler und Handwerker eine neue Möglichkeit, diese Bereitschaft in die Tat umzusetzen nach dem Grundsatz, daß das WHW eine Herzensangelegenheit der gesamten Nation ist.

Für die Woche vom 23. bis 30. November hatte das Hauptamt für Handwerk und Handel der NSDAP in Zusammenarbeit mit der Reichsführung des WHW alle Einzelhändler und Handwerker zu einer großen Werbeaktion für das WHW aufgerufen. Diesem Aufruf sind viele Geschäftsinhaber gefolgt. Und so sah man denn in den letzten Tagen in meist recht geschmackvoller Form in den Schaufenstern im Rahmen der Dekorationen nette Weihnachtspäckchen mit Lebensmitteln und anderen nützlichen Gebrauchsgegenständen, die die Einzelhändler in verschiedenen Preislagen zwischen 1 und 2 Rm. zusammengestellt haben und jedem Kunden und Ladenbesucher darbieten, damit die Käufer diese Päckchen dann dem WHW zur Verfügung stellen.

Neben dieser Aktion hat der Landeshandwerksmeister für Westfalen, August Schmidt, und der Leiter der Wirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Unterabteilung Einzelhandel, Christian Zarnitz, ein Rundschreiben erlassen, in dem alle Einzelhändler und Handwerker aufgefordert werden, sich ab 1. Dezember in den Dienst des WHW zu stellen und ihre Schaufenster zur Propagierung des Opfergedankens zu verwenden. Die Anordnung des Hauptamtes für Handel und Handwerk und diese neue Planung sind unabhängig voneinander geschehen und ergänzen sich in schöner Weise.

Da nun am 1. Dezember im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft die Schaufenster umdekoriert werden, ist es ein Leichtes, im Rahmen dieser Arbeit in jedem Schaufenster außer diesem Hinweis auf das WHW den Verkauf der kleinen Weihnachtspäckchen durch geschmackvolle Auslagen noch mehr als schon geschehen durchzuführen.

Mit dieser Unterstützung des WHW beweisen die Einzelhändler und Handwerker, daß sie mitten im Leben des deutschen Volkes stehen und sich dadurch besonders verpflichtet fühlen, das Wollen der nationalsozialistischen Bewegung an jeden Volksgenossen heranzutragen. Was liegt auch wohl näher, als in einer Zeit, die im Schenken und Freudebereiten besonders bedacht ist, den Appell zu Opfer und Hilfeleistung durch kleine nützliche Gaben für unsere notleidenden Volksgenossen in verstärktem Maße an die gesamte Käuferschaft zu richten.

Ist dann das Weihnachtsfest verklungen, haben die Päckchen in den Fenstern ihre Pflicht getan und werden verschwinden, andere Auslagen werden das Feld einnehmen, aber die Unterstützung des WHW durch weitere Hinweise in den Schaufenstern soll nicht aufhören, sondern jeder Einzelhändler und Handwerker muß es als seine Pflicht ansehen, bis zum Abschluß des WHW 1936/37 den Opfergedanken des WHW durch intensive Propagierung in das deutsche Volk hineinzutragen.

*

× **Münster, 27. Nov. „Urlaubsfreuden", ein Film der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude".** Anläßlich des 3. Jahrestages der Errichtung der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" läuft in allen Lichtspieltheatern des Reiches ein „Kraft-durch-Freude"-Film, der von Urlaubern für Urlauber gedreht ist, und der einen lustigen Einblick in das Leben und Treiben eines „Kraft-durch-Freude"-Skikursus gibt. Für den Gau Westfalen-Nord findet die Uraufführung am 27. November in Münster und Gelsenkirchen statt.

‡ **Münster, 27. Nov. Der Rosenmontagszug steht.** In einer Sitzung des Bürgerausschusses zur Förderung des münsterischen Karnevals machte Stadtrat Aschoff Mitteilungen über die Anordnung des Rosenmontagszuges, der in diesem Jahre unter dem Motto „Münster im Jahre 2011" startet. Desgleichen fand ein Vorschlag, das alte Lied „Van Pastor siene Kauh" für den Rosenmontagszug zu illustrieren, Zustimmung. Drei Viertel der Wagen für den Rosenmontagszug, der noch prunkvoller und witziger als seine Vorgänger gestaltet werden soll, sind bereits von den münsterischen Karnevalsvereinen übernommen worden.

Das ganze Volk erwartet das Weihnachtsfest!
Vergeßt nicht Eure ärmeren Volksgenossen!
Opfert bei der Gaustraßensammlung!

Fachwissen und Gemeinschaftsgeist.

Tagung der Aemter und Landgemeinden des Regierungsbezirkes Münster.

#Münster, 27. November.

Unter dem Vorsitz des Leiters der Bezirksabteilung der Aemter und Landgemeinden des Regierungsbezirks Münster im Deutschen Gemeindetag, Amtsbürgermeister Pg. Borndame, Greven, fand im Hotel „Der Fürstenhof" in Münster eine Tagung der Bezirksabteilung statt.

Nach der Eröffnung der Tagung und Begrüßung der Erschienenen widmete der Leiter besondere Begrüßungsworte dem anwesenden Landeshauptmann und Vorsitzenden der Provinzialdienststelle des Deutschen Gemeindetages, Pg. Kolbow, und dem Landrat des Landkreises Münster, Pg. Dr. Böckenhoff. Alsdann leitete er die Tagung ein mit kurzen Worten über die besondere Bedeutung der Arbeitstagung und stellte zwei Ziele als wesentlich für alle Arbeiten der Bezirksabteilung heraus: Die Schulung des Fachwissens und die Pflege des Gemeinschaftsgeistes. Beide Aufgaben gemeinsam sollen dazu beitragen, die Gemeinde- und Gemeindeverbandsleiter zu fördern und zu stärken bei ihrer verantwortungsvollen und vielseitigen Arbeit.

Landeshauptmann Kolbow führte u. a. aus: Ebenso wichtig, wie es ist, daß der Wille der Staatsführung sich im gesamten Staatsgebiet durchsetzt, ist es auch, daß das pulsierende Leben von unten herauf an den Staat herangebracht wird. Es ist nicht Aufgabe des Staates, für sich einen Selbstzweck zu erfüllen, sondern er hat lediglich Funktionen im Interesse und zum Wohle der Allgemeinheit auszuüben. Darüber hinaus werden die Gemeindeleiter als verantwortliche Führer ihrer Gemeindebürger immer wieder bestrebt sein müssen, in das rechte Vertrauensverhältnis zu kommen mit den Einwohnern ihrer Gemeinden, so wie es dem germanischen Geiste, dem Gedanken von Führer und Gefolgschaft, und wie es den eigenen, ewigen und inneren Gesetzen des Deutschen entspricht.

Nach seinen Ausführungen überreichte der Landeshauptmann Kolbow, dem Bürgermeister Focke-Berning aus Coesfeld-Kirchspiel, der in seinem Bürgermeisteramt nunmehr seit 25 Jahren tätig ist, eine von dem Vorsitzenden und dem geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Fiehler, München, und Dr. Jeserich, Berlin, unterzeichnete künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde des Deutschen Gemeindetages und sprach ihm den Dank für treue Leitung der ihm anvertrauten Gemeinde aus.

Als erster Referent behandelte der geschäftsführende Direktor der Provinzialdienststelle Westfalen-Lippe des Deutschen Gemeindetages, Pg. Dr. Sachse, Münster, das Thema „Allgemeine Ausführungen zur kommunalpolitischen Lage". Die Gemeindefinanzen haben im Laufe der letzten drei Jahre eine wesentliche Verbesserung erfahren. Hüten muß man sich jedoch vor der Annahme, daß dies schon eine endgültige Sanierung bedeute. Unter den gegebenen Verhältnissen können Steuersenkungen daher zur Zeit nicht in Erwägung gezogen werden, vielmehr muß zunächst auf Grund der Rücklagenverordnung dafür Sorge getragen werden, daß die Gemeinden durch die zu bildenden Fonds für die ihrer harrenden Aufgaben die nötige Rückenstärkung erhalten. Von Bedeutung sind die zu erwartenden steuergesetzlichen Aenderungen. Es ist geplant, den Gemeinden ausschließlich die Realsteuer und die Bürgersteuer zur Verfügung zu stellen, die Einkommensteuern dagegen voll dem Reich zufließen lassen.

Nach einigen Rückfragen und Erörterungen sprach Amtsbürgermeister Pg. Dr. Gronover, Herveste-Dorsten, zu dem Thema „Die Straßenbaulast in Ortsdurchfahrten". In tiefschürfenden und eingehenden Schilderungen legte der Vortragende den Rechtszustand dar, der durch das Gesetz über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. 3. 1934 sowie durch die Durchführungsverordnung hierzu vom 7. 12. 1934 und ferner durch die Verordnung zur Regelung der finanziellen Auseinandersetzung zwischen den alten und neuen Trägern der Straßenbaulast vom 12. 2. 1935 eine völlige Aenderung erfahren hat gegenüber den früheren Bestimmungen. In seinem Vortrage behandelte er die Lasten und Verpflichtungen, die den Gemeinden von über 6000 Einwohnern durch die Unterhaltung der Straßen erwachsen.

Anschließend ergriff Pg. Preuß von der Landesplanungsgemeinschaft Westfalen in Münster das Wort zu kurzen Ausführungen über die Maßnahmen zur Förderung der neu ins Leben gerufenen Holzwirtschaft.

Er wies auf die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges hin und betonte seinen Wert bei der Ergänzung des Bedarfs an Rohstoffen. Des weiteren führte er aus, daß der neue Industriezweig von hoher Bedeutung ist für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, die Wiederbelebung der Gesamtwirtschaft und für den Vierjahresplan.

Das Schlußreferat hielt der Landesverbandsleiter Pg. Grimmelt vom Landesverband Westfalen des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen über das Thema „Ziele und Aufgaben des Jugendherbergswesens im Dritten Reich." Er bat die Gemeindeleiter, sich auch ihrerseits zu beteiligen an der Vollendung des für unseren Nachwuchs lebenswichtigen Werkes durch Bereitstellen von Zuschüssen für die Unterhaltung der Jugendherbergen.

Nach gemeinsamer Mittagtafel wurde alsdann noch die Jugendherberge in Münster unter Führung des Landesverbandsleiters Pg. Grimmelt besichtigt, der auch einen interessanten Tonfilm über die Entwicklung des deutschen Jugendherbergswesens vorführte. Im Anschluß hieran fand die Besichtigung der Ausstellung „Das wehrhafte Deutschland" im Stadtweinhaus statt.



Quetsch- und Mahlmühle vom Reichsnährstand Berlin die Ehrenurkunde für die hohe Auszeichnung „Neu und beachtenswert" mit gleichzeitiger Verleihung der „Bronzenen Preismünze" zuerkannt. Damit ist vom Reichsnährstand anerkannt worden, daß die Firma mit dieser neuen Mühlentype, die sich bei großer Leistung durch sehr geringen Stromverbrauch auszeichnet, für die Erzeugungsschlacht praktisch mitgearbeitet hat.

‡ **Münster, 27. Nov. Drei Verletzte bei einem Zugunfall.** Auf der Warendorfer Landstraße, unweit des Bahnhofs Mauritz, trug sich in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Verkehrsunfall zu. Ein in einen Graben gefahrener Lastkraftwagen, der das Geleise Münster—Telgte sperrte, wurde durch einen Bahnschutzwagen bei den Aufräumungsarbeiten unterstützt, als plötzlich ein aus Richtung Telgte kommender Personenzug auf den noch parkenden Bahnschutzwagen auffuhr. Bei dem Zusammenprall wurden die Fahrgäste des Personenzuges etwa 15 Meter weit fortgeschleudert. Ein Herr und zwei Damen wurden mit erheblicheren Verletzungen der Raphaelsklinik zugeführt.

Münster, 27. Nov. Diebische Hausangestellte. Festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurde die Hausangestellte Sybille Le., geboren am 23. 8. 1913 zu Bocholt. Die Le. ist auch unter dem Namen Ina Willing und Annemarie Neumann aufgetreten. Sie ist überführt und geständig in sechs Fällen ihre Arbeitgeber bezw. Mitangestellten usw. bestohlen zu haben. U. a. entwendete sie Uhren, Ringe, Photoapparate, Schmucksachen, Bekleidungsstücke aller Art und in einem Falle ein Sparkassenbuch, wovon sie einen Betrag von 80 Rm. abhob. Die entwendeten Gegenstände hat sie zum größten Teil sofort in Pfandleihanstalten umgesetzt bezw. anderweitig verkauft.

⁄ **Münster, 27. Nov. Zwei Nullen waren zuviel.** Voll Zuversicht war La. nach Münster gekommen und hatte hier die Arbeit für eine Versicherung aufgenommen. 400 Kunden sollte er werben, dann würde er mit festem Gehalt angestellt. Die Zahl war bald erreicht und La. ließ seine Familie nach Münster nachkommen. Aber da wurde ihm eröffnet, daß die Zahl nicht genüge, zumal auch eine ganze Reihe „fauler Kunden" dabei sei. Er mußte nun eine Zahl erreichen, die mehr als doppelt so hoch lag. Er schaffte sie. Blieb aber dabei nicht auf dem geraden Weg, sondern nahm auf, was aufzunehmen war. Auch die einkassierten Gelder verwaltete er nicht so, wie es gebührlich war. Einen Betrag von 6 Rm. fälschte er in 600 Rm. und betrog so die Firma um rund 700 Rm. Als Vorbestrafter mußte er seine Untreue mit acht Monaten Gefängnis büßen.

⁄ **Münster, 27. Nov. Den Freund schamlos begaunert.** Im August lernte Li. in einer Wirtschaft einen jungen Mann kennen, der zwar keine Stellung, wohl aber ein Sparguthaben über 800 Rm. besaß. Die Stellung wollte ihm Li. schon besorgen, nur habe er selbst kein Geld, um das Nötige in die Wege zu leiten. Der junge Freund gab ihm erst einmal 150 Rm. aus seinem Sparbuch und nachdem Li. ein raffiniertes Manöver inszeniert hatte, um den „Freund" in Sicherheit zu wiegen, erhielt er das ganze Sparbuch, von dem er 360 Rm. abhob und damit — verschwand. In Dortmund verjubelte er in zwei Tagen mit Freunden und Frauen das ganze Geld und versuchte noch obendrein, das Sparbuch, auf dem noch über 300 Rm. standen, für ganze 50 Rm. zu verkaufen. Diese schamlose und abscheuliche „Freundestat" mußte der einschlägig Vorbestrafte mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und einer Woche büßen. Das Urteil wurde rechtskräftig.

⁄ **Ennigerloh, 27. Nov. Schlägerei um nichts.** Im Juli dieses Jahres hatten sich in einer Wirtschaft in Ennigerloh einige junge Leute gründlich einen genehmigt. Die Stimmung stieg so weit, daß sie sich in reichlich kraftstrotzenden Ausdrücken Luft machte. Eines dieser Worte gefiel dem jungen Heinrich Na. nicht, und er haute dem Schreier dieses Wortes einen herunter. Damit war die Sache beigelegt. Aber nur für kurze Zeit. Dann fiel das Wort von neuem, und auch der Schlag kam erneut. Aber diesmal traf er das Auge, so daß die Netzhaut und damit die Sehkraft zerstört wurde. Die große Strafkammer in Münster hätte unbedenklich auf gefährliche Körperverletzung erkannt, wenn Na. nicht durch das Benehmen seines Kumpanen gereizt worden wäre, und wenn der Schlag nicht ein reiner Zufallstreffer gewesen wäre. So kam Na. mit drei Monaten Gefängnis davon.

Fährt Wengler mit Umbenhauer?

Drei weitere Paare für das Dreistundenrennen verpflichtet.

‡ Münster, 27. November.

Das Feld für das Dreistundenrennen am 5. Dezember ist noch nicht komplett. Als weitere deutsche Mannschaften, die den Holländern gegenübertreten werden, wurden Leuer-Resiger (Köln-Breslau) und Markuse-Regd (Gelsenkirchen-Berlin) verpflichtet. Resiger ist in Münster kein Unbekannter mehr und augenblicklich sehr gut in Form. Sein Partner Leuer dürfte ihm um nichts nachstehen. Die Bielefelder Sportgemeinde ist naturgemäß sehr scharf darauf, was für einen Partner man ihrem Landsmann Wengler zugedacht hat. Von der sportlichen Leitung wurde zunächst Goebel ausersehen, jedoch sind die Verhandlungen mit dem Dortmunder noch zu keinem bestimmten Ergebnis gelangt. Vielleicht ist eine Paarung mit Umbenhauer, diesem starken Nürnberger, der ja ebenfalls schon verpflichtet ist, anzuraten und gewiß auch der Wunsch einer großen Sportgemeinde, so daß mit Tertilte-Schmidt, den Siegern des Eröffnungsrennens, bereits vier Mannschaften feststänben.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

© Berlin, 27. November.

Nachdem man am späten Vormittag auf Grund etwas lebhafterer Auftragseingänge von seiten des Publikums mit einer allgemein festeren Börse gerechnet hatte, bot diese, soweit sich das nach den ersten Kursen beurteilen ließ, tendenzmäßig höchstens ein freundliches Bild. Offenbar war in Erwartung höherer Kurse auch stärkeres Angebot vorhanden, das einen gewissen Ausgleich herbeiführte. Im allgemeinen überwogen indessen Besserungen um Prozentbruchteile. Stimmungsmäßig wurde ein zuversichtlicher Grundton durch den weiteren Anstieg der industriellen Befestigung und die günstigen Ziffern der Autounion gefördert.

Am Geldmarkt zogen die Sätze für Blanko-Tagesgeld erneut auf 3 bis 3¼% an.

Von Valuten errechneten sich Pfunde und Dollar kaum verändert mit 12,19¾ bezw. 2,49.

Aufschlußreiche Zahlen aus der Lebensversicherung.

Die 58 privaten Lebensversicherungsgesellschaften haben in den ersten neun Monaten 300 Mill. RM an Versicherte oder deren Hinterbliebene gezahlt. Nach einer Aufstellung des Verbandes Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften wurden davon 24,57 Mill. RM für Todesfälle in den ersten drei Versicherungsjahren aufgewandt. Von den Versicherten starben nämlich schon über 77 500 in dieser Zeit. Sie hatten zu ihren Lebzeiten knapp 3 Mill. RM an Beiträgen geleistet. In diesen Zahlen zeigt sich sinnfällig die Bedeutung der Lebensversicherung als Schutz für die Familie und die enge Gefahrengemeinschaft aller Lebensversicherten.

Auch ein Holzgeschäft.

Die kalifornische Stadt Blean hat es auf recht eigenartige Weise verstanden, das schlaffe Stadtsäckel aufzupralen. Sie hat für 150 000 Dollar Holzgeld geprägt mit dem Versichern, die Holzmünzen am Jahresende gegen kurantes Staatsgeld einzulösen, und mit der stillen Hoffnung, das sowieso nicht alles Holzgeld wieder den Weg zur Stadtkämmerei zurückfinden würde. Sie rechnete auf die Sammler und hat sich nicht verrechnet. 100 000 Dollar Holzgeld sind schon von den Sammlern aufgekauft, die Nachfrage hat noch nicht nachgelassen, die weisen Stadtväter von Blean wollen weitere 250 000 Holzdollar prägen. So machen sie auf eine für unsere Begriffe allerdings etwas fragwürdige Weise Holz zu Geld.

*

Märkte.

Hamburger Schweinemarkt.

● Hamburg, 27. Nov. Auftrieb: 3498 Schweine und 146 Beobachtungstiere. Marktverlauf: verteilt. Es kosteten: Schweine :a) 55, b1) 54, b2) 53, c) 51, d) 49, e) —, f) —, g1) 54.

Berliner Schlachtviehmarkt.

◇ Berlin, 27. Nov. Auftrieb: Ochsen 56, Bullen 75, Kühe, Färsen, Fresser 921, Kälber 1911, Schafe 5210, Schweine 8520, Ausland 46, Ziegen 180. Marktverlauf: Rinder verteilt, Ausstich über Notiz, Kälber verteilt, Schafe ruhig, bleibt Ueberstand, Schweine verteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber: Doppellender: 78, a) 63, b) 53, c) 38, d) 38; Lämmer und Hammel: a1) 53—6, a2) 46 bis 49 b1) 47—52, b2) 38—45, c) 40—46, d) 28—39; Schafe: e) 35—38, f) 30—34, g) 23—28; Schweine: a) 54,50, b1) 53,50, b2) 52,50, c) 50,50, d) 48,50, e) —, f) —, g1) 53,50, g2) 50,50. — Die Freitagmärkte am 25. Dezember 1936 und am 1. Januar 1937 fallen ohne Ersatz aus.

Bremen: Baumwolle

	27. 11. Brief	Geld	bez	28. 11. Brief	Geld	bez
Loco	14.25			14.25		
Jan	12.71	12.69	12.70	12.70	12.68	12.69
März	12.84	12.80	12.82	12.84	12.82	12.82
Mai	12.86	12.82	12.84	12.86	12.84	12.85
Juli	12.85	12.82	12.84	12.84	12.82	12.83
Okt	12.55	12.53	12.54	12.55	12.52	12.54
Dez	—	—	12.63	12.65	12.58	12.62

Liverpool: Ostind. Baumw.

	27.11.	28.11.
Loco Broach F. G (G St.)	5.43	5.35
„ RollerGin PJ (G St.)	5.56	5.56
„ Centr Pr O 1 St S	5.62	5.60
„ Beng F G	4.36	4.37
„ Beng Sup	4.60	4.54

Liverpool: Baumwolle

	27.11.	26.11.
Loco	6.72	6.73
Januar	6.50	6.49
Februar	6.50	6.49
März	6.49	6.49
April	6.49	6.48
Mai	6.48	6.47
Juni	6.46	6.45
Juli	6.44	6.43
August	6.34	6.32
September	6.29	6.27
Oktober	6.24	6.22
November	6.54	6.53
Dezember	6.51	6.49
November 37	6.20	6.18
Januar 38	6.20	6.18
März 38	6.20	6.18
Mai 38	6.19	6.17
Juli 38	6.17	6.15
Oktober 38	6.06	6.04
Tagesimport	—	500

New Orleans: Baumwolle

	27. 11.	24. 11.
Loco	12.13	12.07
Januar	11.68	11.67
März	11.64–65	11.54–58
Mai	11.58–60	11.54
Juli	11.48	11.47
Oktober	11.17	11.16
Dezember	11.84	11.70

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	27. 11. Sak.	Up.
Januar	10.12	7.25
März	9.86	7.29
Mai	9.83	7.30
Juli 37	9.86	7.31
Sept 37	9.88	7.32
Oktober 37	—	7.15
Novbr. 36	11.24	7.23
Loco	11.45	7.38

New Yorker Baumwollkurse

	27. 11.	24. 11.
Loco	12.27	12.13
Januar	11.72	11.61
Februar	11.69	11.61
März	11.65—66	11.60—61
April	11.62	11.59
Mai	11.58—59	11.57
Juni	11.53	11.54
Juli	11.47	11.51—52
August	11.37	11.41
September	11.27	11.31
Oktober	11.18—20	11.21
November	—	—
Dezember	11.82	11.68—70

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in All Häfen	4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	52000
Zufuhren in Pacific Häfen	23000
Export nach England	—
Export n. d. übrig Kontinent	13000
Export nach Japan und China	15000
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 27. November 1936

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 75/76, frei Berlin: 204—206

	V	VII	VI	IX	X	XII	XIV
ges Erzeugerpr. Preisgebiet	192.00	193.00	194.00	195.00	196.00	198.00	200.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin: 167—69

	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges Erzeugerpr. Preisgebiet	155.00	156.00	157.00	158.00	161.00	162.00	163.00

Futtergerste, 99/60 ges Erzeugerpreis, Preisgebiet

	V	VI	VI	VIII	IX
	160.00	161.00	163.00	166.00	168.00

Gerste, Braugerste feine, neu frei Berlin — ab märk Station —
Braugerste gute frei Berlin — ab märk Station —
Wintergerste, zweizeil frei Berlin — ab märk Station —
Wintergerste vierzeil frei Berlin — ab märk Station —
neue Sommergerste frei Berlin — ab märk Station —

Hafer, märk Durchschnittsqualität 46/49

	IV	VII	X	XI	XII	XIV
ges Erzeugerpr. Preisgebiet	148.00	152.00	155.00	157.00	160.00	162.0

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIV
27.40	27.40	27.40	27.40	27.50	27.70	27.70	27.70	28.10	28.40	

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk Aufgeld

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIV
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.80

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIV
10.10	10.10	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.4

Raps — Leinsaat —

Viktoriaerbsen	36 - 41	Lupinen, g.	24 - 25	Sojabohnenschr. 45%, a. Hbg.	15.8
Kleine Erbsen	34—36.5	Seradella, alt	—	45% a. Stettin	15.6
Futtererbsen	24½ - 25½	Seradella, neue	—	Kartoffelflocken	
Peluschken	26 - 29	Leinkuchen 37%	16.30	Partl. waggn. Stett	18.50
Ackerbohnen	24 - 25.5	Erdnußkuch. 51%	15.80	Kartoffelflocken	
Wicken	26.5 - 28.5	Erdnußkuchenm.	17.30	waggonfrei Berlin	20.60
Lupinen, blaue	17 - 18.5	Trockenschnitze	8.60		

Hast Du mit der Brille Plage, Gehe schnell zu Overhage!
Münster i. W., Prinzipalmarkt 8.

Großer Vieh-Verkauf.

Im Auftrage des Landwirts **Herrn L. Janning, Haus Uffeln** bei Ibbenbüren und Hörstel, Kreis Tecklenburg (zu erreichen mit Tecklenburger Nordbahn, Strecke Rheine—Osnabrück, 5 Min. vom Bahnhof Uffeln), werde ich am **Dienstag, den 1. Dezember 1936,** infolge Verpachtung der Landwirtschaft, auf dessem Hofe folgendes Vieh öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, bestätigte Schecks und sichere Bürgschaft versteigern: 8086

eine fünfjähr. gedeckte Kaltblutstute, eine elfjähr. Kaltblutstute, eine neunjährige Rassestute, ein zweijähriger Wallach, ferner: **12 gute rotbunte Milchkühe** (teils eingetragen), **7 schwarzbunte und 8 rotbunte tragende resp. gedeckte Rinder, 8 Bullen** (7—9 Ztr. schwer), **sowie 18 Stück Jungvieh.**

Anfang 10 Uhr vormittags. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Ibbenbüren, den 20. Nov. 1936.

B. Averbeck,
beeidigter Versteigerer.

Wer interessiert sich für die **Uebernahme einer Holzschuhfabrikation** durch Kauf oder Pacht? 8226

Angebote nur ernstlicher Interessenten erbeten unter Z 566 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Motordrescher

fabrikneu, mit doppelter Reinigung, in Kugellagern laufend, sofort lieferbar, zum Preise von Rm. 675,- ab.

Th. Buschhoff A.-G., Ahlen.

Auto-vermietung

mit fast neuem Wagen, einzige Konzess. a. Platze, sofort zu verkaufen. Offert. unter Z 283 an d. Volkszeitung, Dorsten.

Stutzflügel

gebraucht, aber gut erhalten, guter, kräftiger Ton, für Rm. 150,— zu verkaufen. [8187
Frz. Ostermann, beeid. Auktionat., Haltern am See, Merschstraße 13. Tel. 215.

Lieferwagen

2½ To. Hansa-Lloyd, 60 und 70 PS,
2¾ To. Mercedes, 70 PS,
4 To. Mercedes, 70 PS, zwill. ber. Pritschenwag.,
sowie ca. 60 gebr. erstkl. **steuerfreie** Pers.-Wag. f. all. Stärk. u. Preislag. (Ratenz.) [8186

Schlüter-Automobile, Dortmund, Friedrichstraße 35.

Wohnhaus

in Erven b. Bad Rothenfelde, pass. für Ruhestandsbeamten, zu verk.
Wilh. Dierkes, Osnabrück, Niedersachsenstr. 14.

1 DKW-Meisterkl.-Lim., f. neu,
1 Citroën-Lim., 7 34 PS, 6-7-Sitz.,
1 Goliath-Pionier-Limous.,
1 Framo-3-Rad-Vorführungs-Lieferwagen, steuerfr.
zu verkaufen.
Teils. b. 18 Mon.
H. Witte, Burgsteinfurt, Ruf 137.

Habe 1 neue, 4zöllige 8227
Karre
1 gebr., g. erh. leicht. **Ackerwagen**
sowie 2 **leichte Räder** mit gebogener Patentachse (f. Schweinekarre passend) preiswert abzugeben.
Franz Böinghoff, Schmiedemeister, Lette bei Coesfeld.

4 deckf. Eber (Landschwein) mit Abstammungsnachweis, Eltern prämiiert, sowie **Jungeber und Sauen** gibt unter Preis ab. [8191
Gerh. Telaak, Haldern (Rhld.).

Die Zeno-Zeitung ist mit ihrer umfassenden Verbreitung im Münsterland, Emsland und Niederrheingebiet **der beste Mittler zwischen Käufer u. Verkäufer**



K.-Normal-Hemdhosen Trikotstoff, Vorderschluß, kurzes Bein, ¼ Arm, . . . Größe 38 Jede weitere Größe 16 Pfg. mehr **80 ₰**

D.-Lederhandschuhe Glacé, Schlupfform, mit Nadelverzierung, warm gefüttert . . . **4.90**

Wollschals für Damen und Herren, bunt kariert und modern gestreift, in großer Ausmusterung **1.25**

Damen-Schlüpfer oder Hemdchen, Fantasie gestrickt, mit Kunstseide durchwirkt, naturfarbig Größe 42 bis 46 **95 ₰**

Damen-Nachthemden mit Langarm, einfarbiger Flanell, geknöpfte Weste, mit buntem Streifenbesatz **3.65**

Wollschals aparte Musterung, in schwerer Qualität, für Damen und Herren **2.45**

Herren-Normalhosen mit Überschlag, Trikotstoff, haltbare Qualität . . . . . Größe 4—6 **1.65**

Damen-Schlafanzüge aus gestreiftem Flanell, hochgeschlossene Form, geknöpfte Weste **4.50**

Mantelstoffe 140 cm breit, eine solide tragfähige Qualität, in sich diagonal gemustert, in allen dunklen Winterfarben . . . . . Mtr. **3.90**

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Mako plattiert, verstärkte Sohle, in modernen Farben **1.25**

Damen-Pullover mit Umlegekragen, Versatz gestrickt, einfarbig, mit hohem Patentrand, in modernen Farben **4.90**

Mantelstoffe 140 cm br., in mod. Bindung mit aufliegenden Noppen, eine schöne warme und mollige Mantelware, auch für Röcke geeignet . . Mtr. **5.90**

Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide plattiert, Sohle gewirkt, größte Haltbarkeit, in allen Strumpffarben . . . **1.90**

Damen-Westen moderne halblange Form, mit Gürtel und Umlegekragen, Noppenmuster, in schönen Farben **7.90**

Mantelstoffe 140 cm br., bouclé- und velourartig, aus hochwertigem Material hergestellt, f. elegante, modische Wintermäntel . . . . . Mtr. **7.90**

H.-Strickhandschuhe Wolle mit Baumwolle plattiert, Köperband, grau meliert **1.25**

Herren-Schlafanzüge aus Flanell, in vielen modernen Streifen, erprobte Qualität und in allen Größen **5.90**

Schlafdecken 150×220 cm, in hübschen karierten Mustern und Farben, gute wärmende Qualitäten **4.50**

D.-Strickhandschuhe Wolle mit Baumwolle plattiert, mit geringelter Manschette, in modernen Farben **1.25**

Herren-Schlafanzüge ganz hervorragende Verarbeitung, in molligen Qualitäten u. schöner Ausmusterung **8.90**

Schlafdecken 150×220 cm, kamelhaarfarbig, unsere anerkannt guten Qualitäten „Wollmoll", mit hübscher Kante **6.25**

ALTHOFF MÜNSTER

Sonntag, d. 29. November, 13½ Uhr
RENNEN zu DORTMUND
3 Flachrennen und 3 Hindernisrennen u. a. Dortmunder Ausgleich
Agl. II — Rm. 4000.—, 1800 m
Niedrige Eintrittspreise!
Damen, Militär und Kinder unter 14 Jahren halbe Preise. 8188

MHM
Das beste Schönheitsmittel
für das Heim ist eine hübsche Wohnungseinrichtung. Es braucht nicht unbedingt eine teure Einrichtung sein, aber geschmackvoll und schön sollte alles sein. Möbel von Heilborn haben diese Eigenschaften: zweckmäßig, schön und nicht teuer. Bitte überzeugen Sie sich selbst davon durch einen unverbindlichen Besuch. [819
Möbelhaus **Heilborn**
Münster i. W.
Hauptgeschäft: Kuhstraße 14
Sonderschau: Alter Steinweg 27a
Anlieferung durch eigene Möbelautos.

Erststellige Hypotheken auf Alt- und Neubauten
unter zeitgemäß günstigen Bedingungen. Grundsolide, kostenlose Beratung durch
Paul Vogt, Hamm (Westf.)
Handelshof, Fernsprecher 806/807. [2377
Von der Industrie- u. Handelskammer Dortmund beeid. u. öffentl. angestellter Sachverständiger.
Annahmestelle der bekannten Deutschen Centralbodenkredit-Akt.-Ges., Berlin, für die Bezirke Münster, Rheine, Hamm (Westf.) und Unna.

Ziehen Sie
beim Einkauf den Anzeigenteil unserer Zeitung zu Rate!

Ondulieren Sie sich selbst mit dem idealen Ondulier-Apparat, TEWEX
Onduliert kalt u. trocken. Die Wellen kommen fertig aus dem Apparat und sind äußerst haltbar. TEWEX schont d. Haar, macht es seidenweich, voll u. glänzend. Geeign. f. all. Frisurarten auch für Herren.
Preis 1.95 RM
So sahen wir meistens aus, weil wir TEWEX nicht kannten. | Jetzt sind wir stets blendend ondauliert, weil wir TEWEX benützen.
Genaue Gebrauchsanweisung mit Bildern liegt bei.
Zu beziehen bei: Tewex-Vertrieb, München 2 BS/7 Schließf. 163

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Besseres kath. 8190
Mädchen
nicht unter 22 Jahren, zur selbständ. Führung eines bürgerl. Geschäftshaushaltes b. alleinstehendem Junggesellen gesucht. Möglichst ausführliche Angebote mit Bild unter Nr. 655 an das Bürgerblatt, Emmerich.

Für Bauernhof im Kreise Beckum wird zum 1. Dezember oder später ein 15—18jähriges kath. 8193
Mädchen
hauptsächlich für Hausarbeit gesucht. Guter Lohn und Fam.-Anschl. Angebote unter 1001 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen (Westf.).

Suche sofort tüchtigen 8194
Bäckergesellen
nicht unter 25 Jahren, mit Meisterbrief, für längere Zeit, evtl. Tauschstellung.
Dampfbäckerei Heinrich Brünen, Ochtrup i. W.

Nach Coesfeld zu sofort für Fahrrad- und Motorrad-Reparatur-Werkstatt tüchtig., zuverl.
Gehilfe
mit. Kraft. ges. Lohn n. Leistung, Kost und Logis im Hause. Angebote unter Z 565 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld. [8225

Lest die Zeno-Zeitung


Westfalia-Anhänger für jeden Zweck! in jeder Ausführung!
Fahrzeugfabrik Westfalia, Wiedenbrück i. Westf.
Lagerbesichtigung auch Sonntags von 10 bis 15 Uhr. — Fernsprecher 240.

Suche sofort einen 8189
Knecht
(Melker bevorzugt) b. Fam.-Anschl.
Bauer Heinr. Hülsdünker, Herbest-Dorsten, Drihover Weg 288.

Anzeigen lesen bringt Vorteile!


3W56
mit Röhren RM. 256.—
kostet ein
„Blaupunkt" mit 5 Kreisen
Vollendete Ausführung ohne Wellenschalter mit Wellenbereich von 200—2000. — Bezugsquellennachweis und unverbindliche, kostenlose Luxusprospekte
Ideal-Werke A. G., Verkaufsbüro Essen, G. m. b. H., Deutschlandhaus.